

HW2

Hauptwanderweg

In Zusammenarbeit mit



Schwäbischer
Albverein

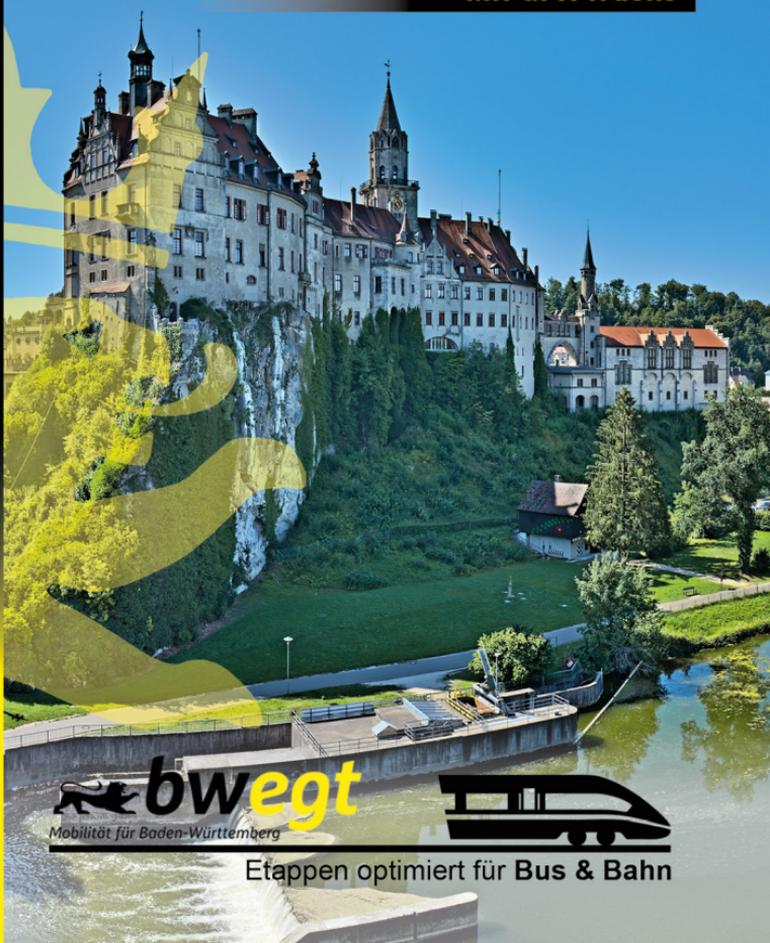
Schwäbische Alb Südrand-Weg

In 19 Etappen von Donauwörth nach Tuttlingen

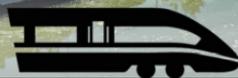
Ideal für Smartphone und GPS

Mit GPX Tracks

**Baden
Württemberg**



Mobilität für Baden-Württemberg



Etappen optimiert für Bus & Bahn

Umschlagbild: Schloss Sigmaringen

Dieses Buch wurde durch die unermüdliche ehrenamtliche Pflege und Instandhaltung der Wege ermöglicht. Besonderer Dank gilt daher:

dem Schwäbischen Albverein
sowie dessen Wegwarten, Mitgliedern und Gönnern!

Die in diesem Buch verwendeten Internetadressen verweisen teilweise auf Informationssangebote Dritter. Für die Aktualität und den Inhalt der entsprechenden Seiten wird keinerlei Gewähr übernommen.

Alle Wegbeschreibungen und GPS-Tracks sind authentisch. Die Wege wurden vom Autor persönlich erwandert und aufgezeichnet. Trotz höchster Qualitätsansprüche können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden. Jede Gewähr für den Inhalt dieses Buches sowie jegliche Haftung in Bezug auf seine Anwendung ist ausgeschlossen.

Für Angaben zu etwaigen inhaltlichen oder technischen Fehlern ist der Verlag jederzeit dankbar. Diese können elektronisch an **feedback@gwp-verlag.de** eingereicht werden.

1. Auflage: Januar 2022

© 2022 German Wildlife Service & Photo, GWP Naturbuchverlag

Die Inhalte, insbesondere Texte, Bilder und Karten, sind ebenso wie das Layout urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung und Kopie sind nur mit Zustimmung des Verlages statthaft. Dies gilt auch für die Verbreitung über elektronische Medien.

Die zum Download bereitgestellten GPS Tracks sind frei verwendbar und können beliebig verbreitet werden. Jede Gewähr für Richtigkeit ist ausgeschlossen.

Text und Bilder: Michael Gallasch

Grafisches Design: German Wildlife Photo, 73574 Iggingen

Layout, Satz, Produktion: GWP Naturbuchverlag, 73574 Iggingen

Geobasisdaten: Karten I-VIII:

Bayerische Vermessungsverwaltung Nr. 2111-16199

Karten IX-XXXV:

**Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung
Baden-Württemberg**

Kartengrundlage: Digitale topografische Karten im Maßstab 1:50.000

Kartenveredelung: German Wildlife Photo

Druck: C. Pelz GmbH, 79211 Denzlingen

ISBN 978-3-948860-02-8

Dieses Produkt ist löwenstark! Es wurde vollständig
in Baden-Württemberg hergestellt



**Schwäbische Alb
Südrand-Weg**

von Michael Gallasch

Baden-Württemberg

Wandern - Erleben - Genießen

unterwegs im 3-Löwen-Land



 **bwegt**
Mobilität für Baden-Württemberg



Etappen optimiert für **Bus & Bahn**



Einleitung

Legende

Kartenausschnitte

Reiseempfehlungen

Basisinformationen

Tourhöhepunkte

Wegemarkierungen des Schwäbischen Albvereins

Auf der Schwäbischen Alb und in deren direktem Umfeld

Im Oberland und Unterland

II Über den Weg

II Der Schwäbische Alb Südrand-Weg

III Informationen zum Buch

III Wegtypen und Fahrradeignung

IV Angaben zur Wegbeschaffenheit

IV Informationen zum Wegcharakter in Kurzbeschreibungen

V Marschgeschwindigkeit und Gehzeiten

VI QR-Codes, Bilder Downloaden und Teilen

VII Download von GPS-Tracks

VII Nutzung von Geokoordinaten mit dem Smartphone

VIII 1. Verwendung von Google Maps

X 2. Verwendung einer topografischen App (z.B. ApeMap)



- XII Verhalten bei unklarem Standort
- XII Kartenmaterial
- XIII Wegbeschreibungen

XIV Informationen zur Nutzung des ÖPNV

- XIV Bus und Bahn, ein echter Vorteil auf Fernwanderungen
- XIV Fahrpläne und Reiseauskunft
- XIV Fahrscheinautomaten
- XV Besonderheit Überlandhaltestellen und Bedarfshalte
- XVI Zuggattungen und Fahrscheinültigkeit
- XVI Reiseempfehlungen

XVIII Rund um´s Fernwandern

- XVIII Muss ein Fernwanderweg am Stück gegangen werden?
- XVIII Übernachtungsmöglichkeiten
- XIX Etappenlängen
- XX Das Schuhwerk
- XXI Was gehört in den Rucksack, wie schwer darf er sein?
- XXII Natur erleben und Verantwortung zeigen

Die AlbCard: eine Karte, viele Vorteile!

Die Karte berechtigt zum kostenlosen Eintritt in viele Sehenswürdigkeiten und zu freier Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die AlbCard ist bei teilnehmenden Übernachtungsbetrieben gratis erhältlich. Mehr Informationen beim Schwäbische Alb Tourismusverband.

www.albcard.de

Schwäbische Alb Tourismusverband e. V., 72574 Bad Urach
Tel.: 07125 939 300, info@schwaebischealb.de



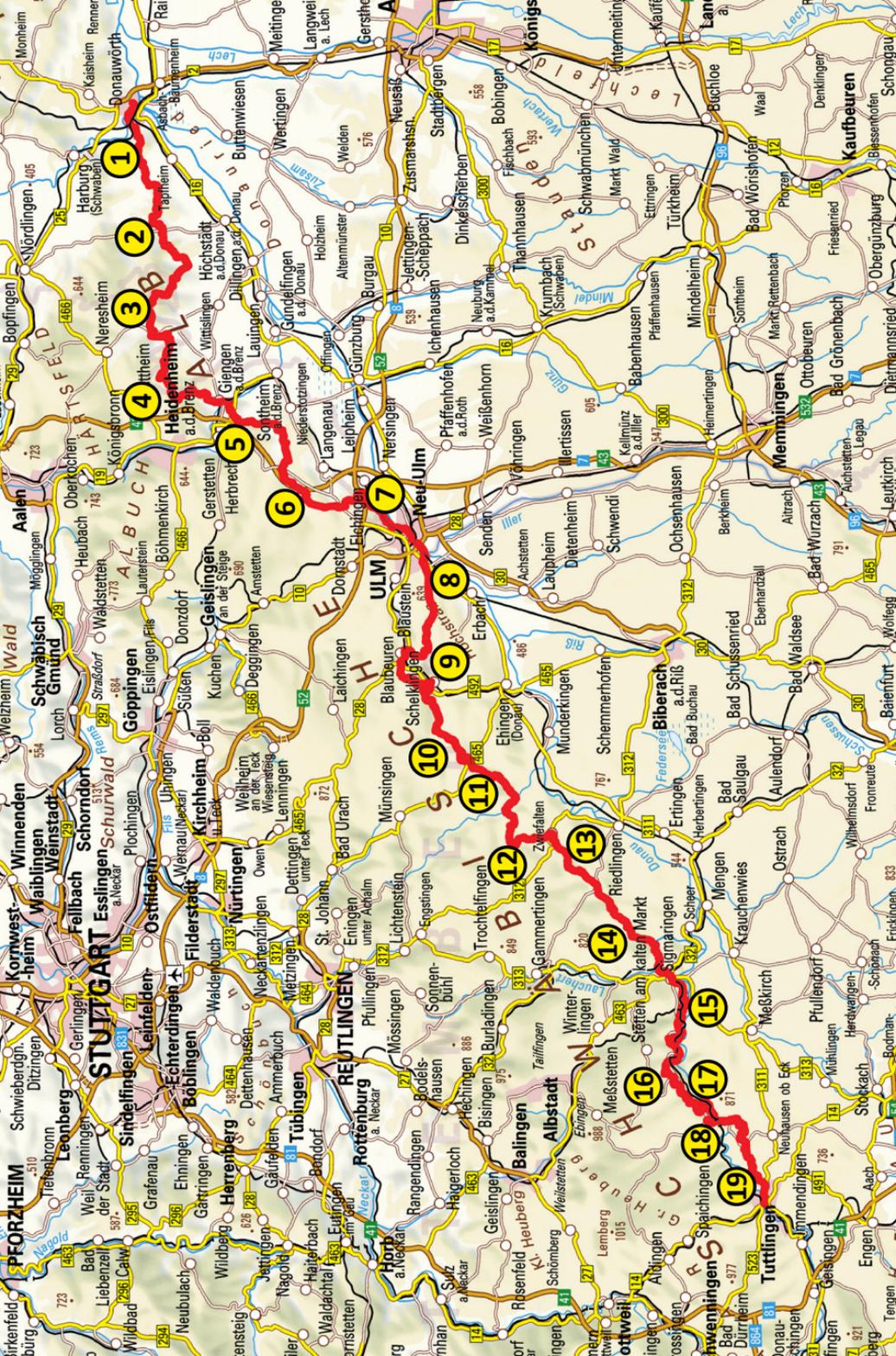


Etappen

2-11 Etappen-Kurzbeschreibungen

12-227 Etappen-Beschreibungen

12	Etappe 1	Donauwörth - Bissingen	13,5 Km
22	Etappe 2	Bissingen - Unterfinningen	15,6 Km
32	Etappe 3	Unterfinningen - Dischingen	15,5 Km
42	Etappe 4	Dischingen - Giengen a. d. Brenz	23,3 Km
56	Etappe 5	Giengen a. d. Brenz - Stetten ob Lontal	11,0 Km
66	Etappe 6	Stetten ob Lontal - Albeck	19,3 Km
78	Etappe 7	Albeck - Ulm	16,0 Km
88	Etappe 8	Ulm - Blaubeuren	22,2 Km
102	Etappe 9	Blaubeuren - Schelklingen	9,5 Km
112	Etappe 10	Schelklingen - Frankenhofen	17,8 Km
126	Etappe 11	Frankenhofen - Hayingen	16,0 Km
138	Etappe 12	Hayingen - Zwiefalten	10,5 Km
148	Etappe 13	Zwiefalten - Billafingen	16,4 Km
160	Etappe 14	Billafingen - Sigmaringen	15,4 Km
172	Etappe 15	Sigmaringen - Thiergarten	16,9 Km
184	Etappe 16	Thiergarten - Irndorf	17,1 Km
198	Etappe 17	Irndorf - Beuron	8,6 Km
208	Etappe 18	Beuron - Fridingen a. d. Donau	11,7 Km
218	Etappe 19	Fridingen a. d. Donau - Tuttlingen	11,8 Km



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226

227

228

229

230

231

232

233

234

235

236

237

238

239

240

241

242

243

244

245

246

247

248

249

250

251

252

253

254

255

256

257

258

259

260

261

262

263

264

265

266

267

268

269

270

271

272

273

274

275

276

277

278

279

280

281

282

283

284

285

286

287

288

289

290

291

292

293

294

295

296

297

298

299

300

301

302

303

304

305

306

307

308

309

310

311

312

313

314

315

316

317

318



Legende

Kartenausschnitte (Massstab 1:50.000)

-  Naturschutzgebiet, Naturdenkmal, besondere Naturschönheit
-  Berggipfel, Bergkuppe
-  Aussichtsfelsen, Aussichtspunkt
-  Aussichtsturm
-  Kirche, Kapelle
-  Schloß, Burg
-  Ruine
-  Höhle, Felsgrotte
-  Gastronomie
-  Teilbewirtschaftete Einkehrmöglichkeit
-  Übernachtungsmöglichkeit
-  Schutzhütte
-  Grillstelle, Grillplatz
-  Parkplatz
-  Bahnhof, Bahnhaltepunkt / Bushaltestelle
-  Tipp / Sehenswürdigkeit
-  Aufnahmestandort von Fotografien
-  Messpunkt im Höhenprofil
-  Neuralgischer Wegpunkt



Reiseempfehlungen



Bahnverbindung



Busverbindung



Außerordentliche Gehstrecke

Basisinformationen und Bilder



Gaststätte, Restaurant



Gasthof, Hotel, Fremdenzimmer



Kulinarischer Tipp



Sehenswürdigkeit, lohnendes Ziel



Museum



Hintergrundinformation



Downloaden und Teilen, virtuelle Ansicht

Tourhöhepunkte



Einkehrmöglichkeit, Gastronomie am Weg



Wanderheim



Haus, Hütte zeitweise bewirtschaftet



Burg, Schloß



Ruine



Aussichtsturm



Aussichtspunkt



Naturschutzgebiet, Naturdenkmal, Naturschönheit



Tipp



Wegemarkierungen des SAV

Auf der Schwäbischen Alb und in deren direktem Umfeld



Das rote Dreieck markiert die beiden Alb-Randwege:

- Schwäbische Alb-Nordrand-Weg (HW 1)
- Schwäbische Alb-Südrand-Weg (HW 2)

HW steht für "Hauptwanderweg". Sie bilden gemeinsam eine Randlinie, die um die Schwäbische Alb verläuft. Die Spitze des Dreiecks zeigt stets in Wegrichtung Tuttlingen.



Ein grünes Bäumchen und ein roter Balken markieren den **Main-Neckar-Rhein-Weg (HW 3)**.



Ein stilisierter Limesturm und ein roter Balken markieren den **Limeswanderweg (HW 6)**.

HW 4 HW 10



Ein roter Balken und eine Zahl markieren alle übrigen Hauptwanderwege.



Blaue und gelbe Dreiecke stehen für einen Zugangsweg zu einem der Randwege. Blau führt vom Umland auf die Schwäbische Alb zu, Gelb vom Gebirge zu dessen Rand.



Der Dreiblock steht für Neben- oder Alternativwege:

- Rot: Ursprung und Ende HW 1 oder HW 2
- Blau: Ursprungsweg außerhalb der Albrandlinie
- Gelb: Ursprungsweg innerhalb der Albrandlinie



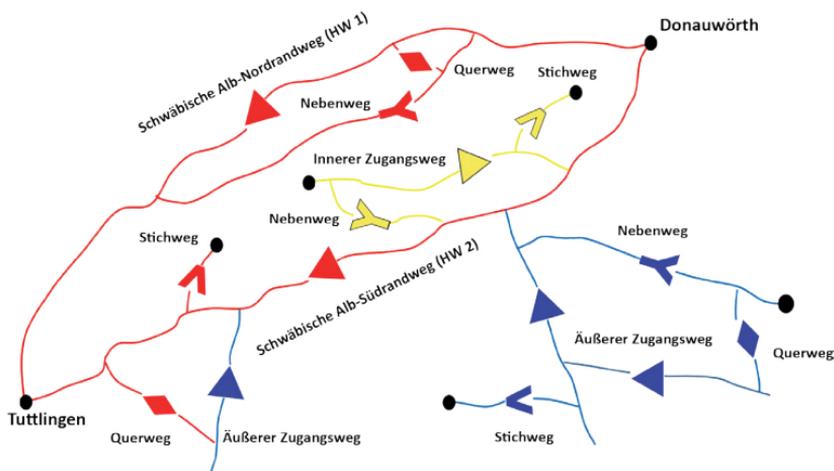
Die Raute steht für Querwege, die verschiedene Wege miteinander verbinden:

- Rot: Ursprung bzw. Ende HW 1 oder HW 2
- Blau: Wege außerhalb der Albrandlinie
- Gelb: Wege innerhalb der Albrandlinie



Der Winkel steht für Stichwege, also Sackgassen, die zu einem touristischen Ziel führen:

- Rot: Ursprung HW 1 oder HW 2
- Blau: Ursprungswege außerhalb der Albrandlinie
- Gelb: Ursprungswege innerhalb der Albrandlinie



Grafische Darstellung der Markierungssystematik im Bereich der Schwäbischen Alb. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Schwäbischen Albvereins (aus „Leitfaden für die Markierung von Wanderwegen“).

Im Oberland und Unterland

Im Oberland wie auch im Unterland finden andere Zeichen Verwendung. Sie kommen zur bisher beschriebenen Zeichen- und Formenvielfalt hinzu. Ab einer gewissen Entfernung gibt es keine äußeren Zugangswege zum HW 1 und HW 2 mehr.

-  Striche markieren die Hauptlinien. Nicht zu verwechseln mit Hauptwanderwegen, die den roten Balken tragen.
-  Kreuze markieren im Ober- und Unterland Nebenlinien oder Nebenwege.
-  Punkte markieren die Querwege. Sie verbinden zwei Hauptlinien, Nebenlinien oder diese untereinander.
-  Hufeisen markieren Stichwege, also Sackgassen, die zu einem touristischen Ziel führen. Die runde Seite zeigt in Richtung der Attraktion.

**NATUR
HEIMAT
WANDERN**



**Schwäbischer
Albverein**

Das Vereinsgebiet des Schwäbischen Albvereins reicht vom Taubertal bis zum Bodensee und wird von 21 000 km markierten Wanderwegen durchzogen.

Dazu gehören auch unsere Haupt- und Weitwanderwege. Sie alle werden ehrenamtlich gepflegt und führen die Wanderer seit 1888 zu den schönsten Orten in der Region.

Der Schwäbische Albverein unterhält zudem 21 Wanderheime, in denen Wanderer sich verpflegen und übernachten können. Dazu kommen 28 Aussichtstürme mit herausragenden Rundumblickten.

Neben dem Thema Wandern widmet sich der Schwäbische Albverein insbesondere dem Naturschutz, der Förderung regionaler Kultur und der Jugend- und Familienarbeit.

Diese zahlreichen Facetten vereinen sich unter dem Motto:

Natur Heimat Wandern.



Anmelden und Mitglied werden

Es hat viele Vorteile, Mitglied bei dem Schwäbischen Albverein zu sein!
Hier finden Sie eine Auswahl:

- attraktive Jahresprogramme für alle Altersgruppen
- Kennenlernen netter Leute
- jährlich eine aktuelle Wanderkarte
- vergünstigter Bezug diverser Karten, Bücher sowie Wander- und Albvereinszubehör
- vergünstigte oder kostenlose Teilnahme an Veranstaltungen und Wanderungen
- vergünstigte Fortbildungen und Seminare
- kostenloser Zutritt zu Türmen des Schwäbischen Albvereins
- vergünstigte Übernachtungen in Wanderheimen des Schwäbischen Albvereins
- Versicherungsschutz bei unseren Veranstaltungen, Aktivitäten und deren Vorbereitung
- Unterstützung der Albvereinsziele
- vielfältige Möglichkeiten, sich zu engagieren

Überzeugt? Sie können sich gleich online auf www.albverein.net anmelden. Dort finden Sie auch alle Vorteile einer Albvereinsmitgliedschaft, Ihre Ortsgruppe und alle weiteren wichtigen Informationen für Ihren Start in den Schwäbischen Albverein.



Wegweisend

Der Schwäbische Albverein pflegt alle seine Wanderwege im gesamten Vereinsgebiet mit Hilfe von knapp 700 Wegewarten. Ohne sie gäbe es kein so dichtes und gutes Wegenetz.

Markiert wird das Grundwegenetz mit verschiedenen Wegzeichen und Farben. Dahinter steht ein ausgeklügeltes System, das dem Wanderer eine optimale Orientierung gewährleistet. Die zehn Hauptwanderwege haben dagegen jeweils ihr eigenes Wegzeichen.

Da sich auch ein ortsunkundiger Wanderer mithilfe der Wegemarkierung orientieren soll, ist die Wegearbeit eine verantwortungsvolle Arbeit.

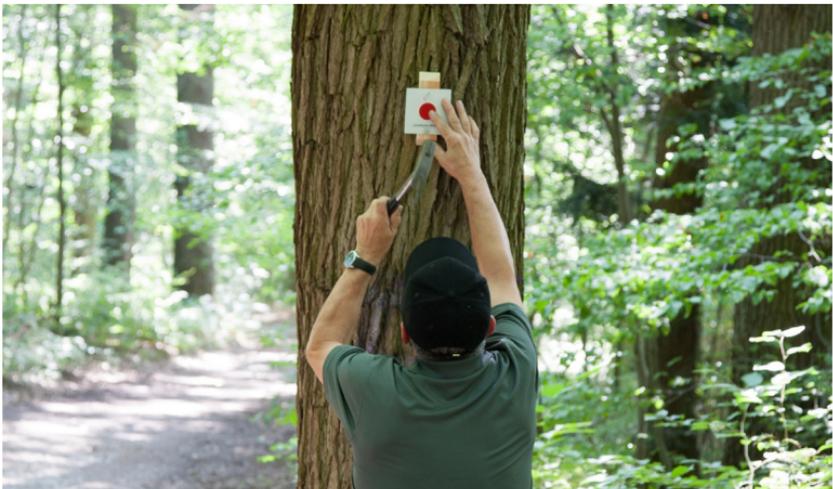
Unsere Wegewarte kümmern sich zweimal im Jahr um die Prüfung der Markierung, pflegen oder erneuern die Markierungszeichen und schneiden den Weg bei Bedarf frei.

Diese Tätigkeiten können jederzeit durchgeführt werden, je nach Lust und Laune, Wetter und Witterung. Sie sind immer draußen in der Natur unterwegs.

Bei Interesse an der Wegearbeit melden Sie sich gerne direkt beim Schwäbischen Albverein für mehr Informationen.

Schwäbischer Albverein e. V.

Hospitalstraße 21 b • 70174 Stuttgart • 0711 22585-0
info@schwaebischer-albverein.de • www.albverein.net



Vorwort

Der Schwäbische Alb Südrand-Weg, Hauptwanderweg 2 des Schwäbischen Albvereins, ist eine der beliebtesten Fernwanderrouuten in Baden-Württemberg. Dennoch ist er weniger berühmt als sein großer Bruder, der Nordrand-Weg oder Albsteig. Die übliche Frage, welcher von beiden schöner sei, kann eigentlich nicht beantwortet werden. Während meiner jeweils 3 Streifzüge um die Ränder des Mittelgebirges habe ich den Eindruck gewonnen, dass der Südrand-Weg ruhiger ist. An ihm herrscht in weiten Teilen nicht so viel Ausflugsverkehr. Eines ist sicher: Mit 288 Km und 7500 Höhenmetern Aufstieg ist er körperlich weniger anspruchsvoll. Vielleicht ist dies einer der Gründe, warum ich ihn lieber erwandert habe. Aber, der Weg war auch stets emotionaler. Der große europäische Strom, die Donau gibt die Richtung vor. Natürlich tut sie das auch beim Nordrand-Weg. Schließlich beginnen beide mit dem Ziel Tuttlingen in Donauwörth. Allerdings folgt die Südlinie dem Fluss recht treu. Mit Besuchen in Ulm und Sigmaringen. Und dann folgt ihr wildes Tal um den Donaudurchbruch bei Beuron. Eine der schönsten Landschaften, die ich nicht nur in Baden-Württemberg, sondern weltweit bereist habe. Klöster, Schlösser und Burgen erinnern an Zeiten, in denen Schusters Rappen das alltägliche Fortbewegungsmittel war. Es ist modern geworden, seine Ziele nicht ohne Fahrzeug anzusteuern. Ob mit dem Auto oder Fahrrad. Die Kunst der Langsamkeit hat sich zur letzten Bastion derer entwickelt, die unsere Natur nicht zum Sportgerät degradieren, sondern den Aufenthalt in ihr als Privileg ansehen. Genau dafür ist der Südrand-Weg eine Leitlinie, der es zu folgen lohnt. Das Erlebnis Schwäbische Alb möchte nicht bezwungen werden, es möchte verdient sein. Nicht durch die Strapazen, die mit einer Fernwanderung verbunden sind, sondern durch das Verständnis, das essenziell ist, um die Belohnungen am Wegesrand zu erkennen. Dieses Buch soll all den Wandersfrauen und -Männern gewidmet sein, die diese Charaktereigenschaft mit auf ihren Weg entlang des Alb-Südrandes nehmen möchten.



Über den Weg

Kennzahlen



Der Schwäbische Alb Südrand-Weg

Verschiedene Kultur- und Naturlandschaften prägen ihn. Beginnend im ruhigen Oberschwaben orientiert er sich am Verlauf der Donau. Der Ausgangsort Donauwörth liegt wie das Ziel Tuttlingen an dem Fluss. Auf knapp halber Strecke erreicht er ihn in Ulm erneut. Bis dort wandelt sich das Bild von sanftgrünen Wäldern und dem fruchtbaren Donauried zur kargen Alb. Die zum UNESCO Welterbe zählenden Höhlen des Lonetals liegen nahe am Weg. Nach dem Ulmer Münster beginnt die Schwäbische Alb ihre typisch schroffe Seite, ihre weißen Jurakalkfelsen zu zeigen. Erneut wird die Besiedlung dünner. Sehr ruhige Abschnitte folgen. Zu Füßen von Schloss Sigmaringen fließt wieder die Donau. Nun schließt sich Ihr wundervolles Tal an. Überwältigende Ausblicke von hohen Felsen zeigen wildromantische Panoramen mit Schlössern und Burgen. Das idyllische Beuron markiert mit seinem begnadeten Kloster den Beginn der Zieletappen. Sie leiten nach Tuttlingen, an den Südwestzipfel der Alb.

Länge: 288 Km

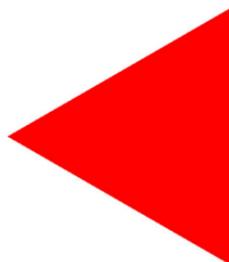
Aufstieg: 7500 Höhenmeter

Abstieg: 7260 Höhenmeter

Höchster Punkt: 819 m Buchbrunnen (nach der Burg Wildenstein)

Tiefster Punkt: 399 m Wörnitzbrücke am Rieder Tor, Donauwörth

Markierung: Rotes Dreieck (Spitze zeigt Richtung Tuttlingen)



Schwäbischer Albverein

GPS - Gesamttrack HW2

<https://www.german-wildlife.de/hw2/gps/hw2.htm>



Wegtypen und Fahrradeignung

Aus dem Textinhalt der Etappenbeschreibungen geht hervor, wo Pfade, Fußwege, Fuhren, Wirtschaftswege sowie Straßen beginnen und enden. Wir möchten keine Empfehlungen darüber aussprechen, welcher Weg für welche Art von Fahrrad und Fahrer geeignet ist. Wo manche nicht mehr fahren möchten, ist für andere noch lange nicht Schluss. Dieses Buch beschreibt Wanderwege, die sich aus den verschiedensten Varianten von Wegbeschaffenheiten zusammensetzen. Inwiefern eine Variante sich zum Befahren eignet, liegt im eigenen Ermessen. Das Landeswaldgesetz von Baden-Württemberg regelt dies klar: Das Befahren von Wegen unter 2 Metern Breite ist nicht gestattet! Wir möchten den Lesern mit unseren Büchern keine Vorschriften erteilen, sie aber daran erinnern, dass unsere Wanderwege in mehr als hundert Jahren mühevoller Arbeit von den Wandervereinigungen angelegt wurden! Die Entscheidung für die eigene Handlung obliegt letztlich jedem selbst. Zur Wegbeschreibung in diesem Buch gilt:

- Straßen, Wirtschafts-, Feld-, und Forststraßen sind uneingeschränkt für den Fahrradverkehr geeignet.
- Wirtschafts-, Feld-, Wald- und Forstwege sind, mit dem entsprechenden Typ Fahrrad, gut zur Nutzung geeignet.
- Fuhren sind unbefestigte Wege, die breiter als 2 Meter sind. Mit dem entsprechenden Typ Fahrrad können sie für eine Nutzung geeignet sein. Bei entsprechender Witterung können die Untergrundverhältnisse schwierig bis ungeeignet sein.
- Fußwege, Pfade, Fuß- und Waldpfade können sehr eingeschränkt, mit speziellen Fahrradtypen und entsprechenden Fahrkenntnissen, nutzbar sein. Diese Wege sind schmaler als 2 Meter. Zumindest auf Teilstrecken kann nicht nebeneinander gegangen werden. Ein Ausweichverkehr ist problematisch. Die Nutzung ist landesgesetzlich untersagt.



Angaben zur Wegbeschaffenheit



Öffentliche Kraftverkehrswege, wie Straßen und Ortsdurchschreitungen, auf denen mit dem allgemeinen Kraftverkehr zu rechnen ist, wo Kinder nicht unbeaufsichtigt spielen können. Ebenso Radwege und Wegverläufe, die unmittelbar neben stark befahrenen Straßen verlaufen.



Land- und Forstwirtschaftliche Straßen mit Asphaltbelag, auf denen, ausgenommen von land- und forstwirtschaftlichem Verkehr, nicht mit dem allgemeinen Kraftverkehr zu rechnen ist. Kinder sind nicht den Gefahren des allgemeinen Kraftverkehrs ausgesetzt.



Mit Schotterbelag befestigte Straßen und Spurwege, die sich bedingt für den Radverkehr eignen. Teilweise kann die Befestigung größere Unebenheiten aufweisen und nicht für alle Varianten von Fahrrädern geeignet sein.



Gänzlich unbefestigte Wege, Wiesenwege, Gassen und Fuhren, die breiter als 2 Meter und so angelegt sind, dass nebeneinander gegangen werden kann. Geeignete Fahrräder können hier verkehren. Es ist genügend Raum für Ausweichverkehr vorhanden.



Wald- und Bergpfade, die so schmal sind, dass größtenteils nicht nebeneinander gegangen werden kann. Diese Pfade sind für Fahrräder nur sehr eingeschränkt geeignet und bieten keinen Raum für Ausweichverkehr. Teilabschnitte können Treppen enthalten. Achtung Fahrradfahrer: Das Landeswaldgesetz untersagt die Nutzung dieser Wege soweit nicht anders ausgeschildert.



Informationen zum Wegcharakter in Kurzbeschreibungen

Die Kopfzeilen der Etappenkurzbeschreibungen enthalten grafische Informationen zum Charakter des Wegverlaufes:

viel	Weganteile	wenig
	im Wald	
	über freie Flur	
	durch Siedlungen	



Marschgeschwindigkeit und Gehzeiten



In diesem Buch sind keine Gehzeiten angegeben. Jeder Wanderer geht anders, hat seine eigene Schritt- und Marschgeschwindigkeit. Daher ist die Voraussage von Gehzeiten sehr fehlerbehaftet. Besser ist es, seine Gehzeit selbst zu berechnen. Hierfür können folgende Werte zu Rate gezogen werden.

- 4 Kilometer pro Stunde sind ein gutes Maß für den durchschnittlich konditionierten Wanderer mit leichtem Rucksack.
- 6 Kilometer pro Stunde sind eine Marschgeschwindigkeit, die mit Rucksack nur von trainierten Wandersleuten konstant aufrechterhalten werden kann. Auf Pfaden und Wegen mit unregelmäßigem Untergrund ist dieser Durchschnitt kaum zu erreichen.
- 3 bis 3,5 Kilometer pro Stunde sind ein gutes Maß für gelegentliche Wandersleute. Auch wer sich viel Zeit für die Natur und die Beobachtung der Wildtiere nehmen möchte, senkt dadurch die Marschgeschwindigkeit.

Vergessen Sie nicht eine Pause einzuberechnen! Neben der reinen Marschzeit sollte genügend Zeit zum Rasten einkalkuliert werden. Nicht zu unterschätzen sind auch die Weg- und Witterungsbedingungen. Auf verschneiten oder rutschigen Pfaden erreichen auch trainierte Wandersleute keine hohen Durchschnittsgeschwindigkeiten.

Generell gilt: Wer sich mehr Zeit nimmt, hat mehr vom Tag! Lieber kalkuliere ich etwas mehr Zeit ein und erreiche mein Ziel früher, als anders herum. Wer keinen sportlichen Gedanken verfolgt, wird Freude daran finden, eher einen gemächlichen als einen schnellen Gang an den Tag zu legen. Auch eine Einkehr wertet die Qualität einer Wanderung deutlich auf. Daher sollte kein falscher Ehrgeiz die Tourenplanung bestimmen! Die Freude am Wandern und der Natur ist der richtige Antrieb für einen gelingenden Tag.

Wer eine Etappe mit einer Übernachtung verbindet, sollte rechtzeitig eine Möglichkeit buchen. Das Angebot an Fremdenzimmern hat in den vergangenen Jahren stetig abgenommen. Am Ende der Wanderung darauf zu hoffen, etwas zu ergattern, geht meistens schief. Zu kurzfristig können auch Tourismusverbände und Gemeindeverwaltungen nicht weiterhelfen!



QR-Codes

QR-Codes erleichtern das Abrufen von Internetadressen. Alternativ können die Adressen auch manuell eingegeben werden. Sollte auf Ihrem Endgerät nicht bereits eine Software zum Scan der Codes installiert sein, stehen zahlreiche Apps im Google Play Store, App Store oder Internet zum Download bereit.

Für die Aktualität von Drittangeboten und deren Inhalt können wir uns nicht verantwortlich zeichnen. Unsere eigenen Inhalte wie GPS Tracks und Bildmaterial werden gepflegt und sind auf dem GWP Server abrufbar. Falls die Technik einmal streikt oder ein Inhalt nicht abrufbar ist, können Sie uns Rückmeldung an feedback@gwp-verlag.de geben. Wir kümmern uns darum.

Bitte beachten Sie, dass die zur Verfügung gestellten Inhalte nur für den privaten Gebrauch bestimmt sind und geltenden Urheberrechten unterliegen. Allerdings machen wir keinen Hehl aus unserem Angebot. Teilen Sie GPS-Tracks, Bilder, virtuelle Rundgänge, usw. in Ihrem privaten Bekanntenkreis nach Herzenslust! Dazu sind sie da.



Downloaden und Teilen

Früher schrieb man eine Postkarte, heute ist es viel einfacher bebilderte Grüße an seine Liebsten, Freunde und Bekannte zu senden. Dank Smartphone & Co. können authentische Eindrücke schnell und günstig geteilt werden. Doch nicht immer passen Wetter, Tageszeit, Licht, etc. für die Aufnahme einer Fotografie. Um dieses Manko zu umgehen, haben wir die schönsten Etappenbilder für die Betrachtung auf Smartphones und Tablets optimiert und stellen diese unserer Leserschaft zum Download zur Verfügung. Bilder, die für „Downloaden und Teilen“ vorbereitet sind, erkennen Sie an folgendem Icon:



Scannen Sie einfach den QR-Code und speichern die verlinkte Datei. Alternativ kann die angegebene Webadresse verwendet werden. Bei schlechter Mobilatenverbindung kann auch nur die Adresse geteilt werden. Die Bilder stehen auf dem GWP Server bereit. Der Verlag wünscht Ihnen und Ihren Freunden viel Spaß damit!



Download von GPS-Tracks



Zu jeder beschriebenen Etappe steht ein GPS Track im GPX Format zum Download bereit. GPX Dateien können von nahezu jeder Karten- und Geosoftware verwendet werden. Auch Google Earth erlaubt das Laden von GPX Layern. Leider verwechseln Browser diese Daten teilweise mit anderen Matrixdateien. Dann lassen sie sich nicht downloaden oder werden schadhaft abgespeichert. Daher gehen wir einen kleinen Umweg und verpacken die Dateien in ZIP-Archiven. Dennoch bieten wir auch einen Direktdownload der GPX Dateien an. Beide erhalten sie wie folgt:



1. Scannen Sie den QR-Code aus der Etappenbeschreibung oder geben Sie die Abrufadresse (URL) manuell ein und öffnen diese in Ihrem Browser. Sie werden auf die Downloadseite geleitet und können nun ein ZIP-Archiv oder die GPX-Datei auf Ihrem Endgerät speichern.
2. Zum Öffnen der ZIP-Archive steht eine Reihe kostenfreier Apps zur Verfügung. Für Apple iOS wird keine Zusatzapp benötigt. Öffnen Sie das ZIP-Archiv und speichern die Datei in einem geeigneten, beliebigen Ordner.

Screenshot 1: Mit Browser öffnen



Nutzung von Geokoordinaten mit dem Smartphone

Neben den GPS-Tracks stehen im Text Standortkoordinaten an neuralgischen Stellen zur Verfügung. Die Angaben erfolgen im geografischen WGS84-Format in Nord- und Ostkoordinaten (X.XXXXXN X.XXXXXE). Auch wenn WGS84 nicht die aktuellste Variante ist, wird sie von jeder gängigen topografischen Software auf Smartphones, Tablets und GPS Geräten unterstützt. Außerdem können Standortangaben über herkömmliche Applikationen wie Google Maps und Earth abgerufen werden.



Auch wenn die Beschreibungen im Text detailliert erfolgen, ist es oft schwierig den eigenen Standort zu verifizieren. Besonders in Feld und Wald, wo keine Straßennamen oder markante Punkte zu Hilfe gezogen werden können, ist es nicht einfach den Standort aus dem Textfluss zu bestimmen: „Bin ich schon an der richtigen Kreuzung? Muss ich hier schon abbiegen oder noch weitergehen?“

Um den Standort zu bestimmen ist lediglich ein herkömmliches Smartphone mit GPS Funktion notwendig. Die Koordinaten werden, wie angegeben, in das Suchfeld von Google Maps oder Google Earth eingegeben. Dazu ist keine Internetverbindung notwendig! Ohne Mobilfunkdaten erhält der Nutzer zwar keine Karten- oder Satellitendarstellung, die Standortbestimmung funktioniert jedoch trotzdem. Dazu einfach den Standort mit der vorgesehenen Funktion im Smartphone bestimmen und diesen über die Koordinaten verifizieren. Auf diese Weise wird schnell und einfach klar, ob sich der Standort mit der entsprechenden Textstelle deckt.



1. Verwendung von Google Maps

1.1. Starten Sie die App.

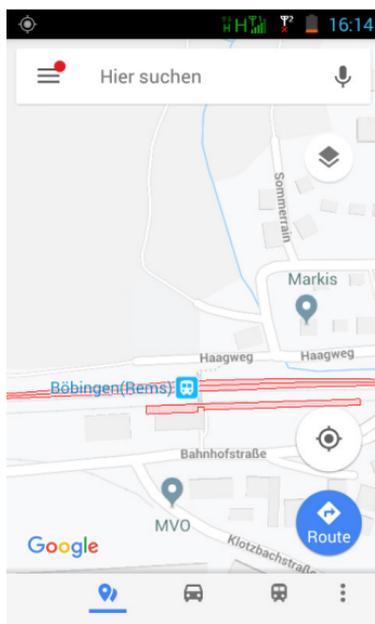
1.2. Auf Ihrem Display erscheint die Startgrafik (siehe Screenshot 2).

Achtung: Sollten Sie keinen ausreichenden Mobilfunkempfang besitzen, wird keine Kartendarstellung geladen! Dies ist zur Standortverifizierung auch nicht notwendig!

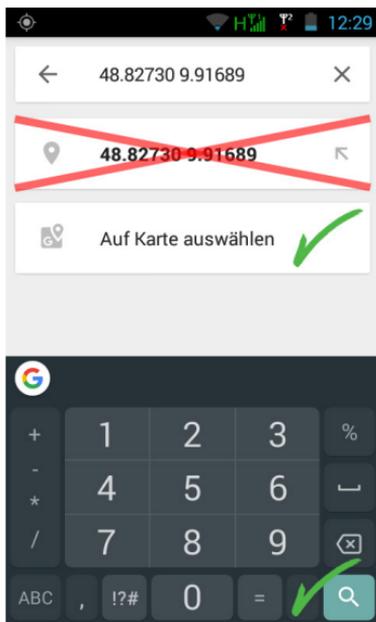
1.3. Eingabe des Koordinatensatzes (siehe Screenshot 3)

1.3.1. Verwenden Sie die Koordinaten aus der entsprechenden Textstelle. Beispiel: „Hier befindet sich der Lime-sparkplatz (48.82730N 9.91689E).“

1.3.2. Geben Sie den Zahlensatz wie angegeben in das „Hier suchen“ Feld ein. Verwenden Sie zur Dezimaltrennung einen Punkt statt ein Komma.



Screenshot 2: So startet Google Maps



Screenshot 3: Koordinateneingabe

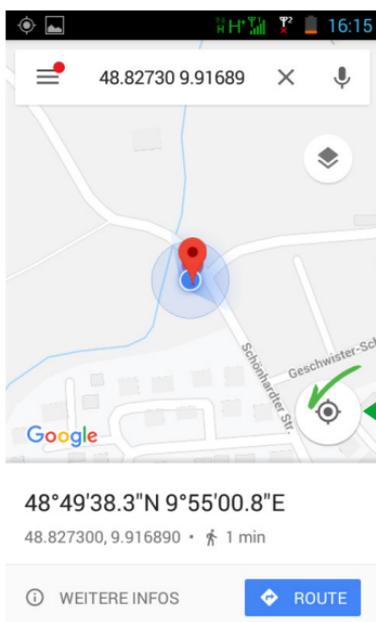
1.3.3. In vielen Fällen versucht die App einen alternativen Koordinatensatz vorzuschlagen. Nutzen Sie diesen auf keinen Fall! (Screenshot 3: „FALSCH!“)

Nutzen Sie: „Auf Karte auswählen“ oder rufen Sie die Suchoption über die Lupe in der Tastatur ab. (Screenshot 3: „RICHTIG!“)

1.3.4. Der Koordinatenstandort wird angezeigt.

1.4. Standortverifizierung (Screenshot 4)

In der Darstellung befindet sich eine runde Taste zur Anzeige des tatsächlichen, aktuellen Standortes via GPS. Wichtig: Zur Nutzung dieser Option müssen Sie der Software erlauben, auf das integrierte GPS zugreifen zu dürfen! Dies erfolgt in den Grundeinstellungen Ihres Smartphones. Decken sich die Koordinaten mit Ihrem tatsächlichen Standort, befinden Sie sich an der im Text angegebenen Stelle!



Screenshot 4: Standortverifizierung



Die “Nadel” zeigt die Lage der eingegebenen Koordinaten an.



Mit dieser Schaltfläche rufen Sie Ihren Standort ab.



Der “dot” markiert den tatsächlichen Standort.



2. Verwendung einer topografischen App (z.B. ApeMap)



2.1. Starten Sie die App.

2.2. Standortabruf (Screenshot 5)

Am rechten, oberen Bildrand wird ein stilisiertes Fadenkreuz dargestellt. Tippen Sie es an, um Ihren aktuellen Standort abzurufen. Wichtig: Zur Nutzung dieser Option müssen Sie der Software erlauben, auf das integrierte GPS zugreifen zu dürfen!

Dies erfolgt in den Grundeinstellungen Ihres Smartphones. Weiterführende Informationen finden Sie in der Bedienungsanleitung.

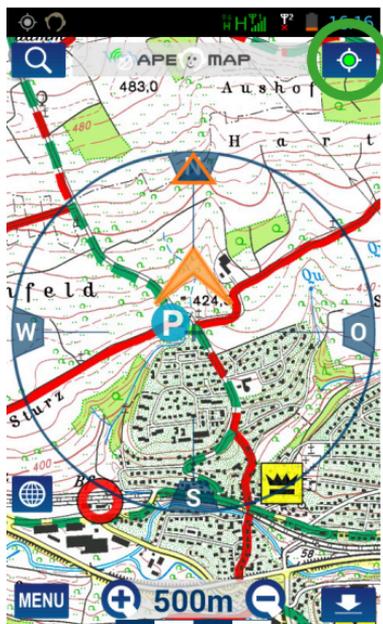
Der Standort wird mit einem Kreuz in einem Kreis dargestellt.

2.3. Eingabe des Koordinatensatzes (Screenshot 6)

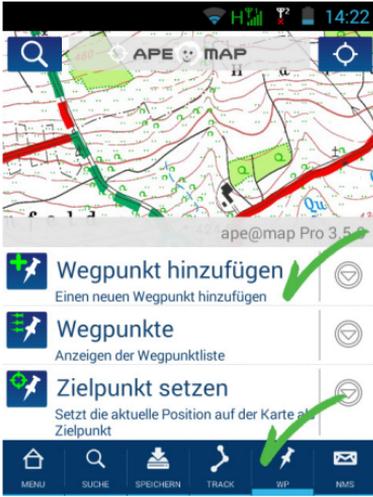
Fügen Sie zur Verifizierung des Standortes und zur Eingabe des entsprechenden Koordinatensatzes einen

Wegpunkt hinzu. Rufen Sie hierzu das Hauptmenü auf und wählen in der Fußzeile die Schaltfläche „WP“. Wählen Sie aus der oberhalb erscheinenden Menüzeile die Schaltfläche „Wegpunkt hinzufügen“.

Stellen Sie im erscheinenden Popup Menü das Koordinatenformat auf „DD.DDDDDD“ ein. Verwenden Sie die Koordinaten aus der entsprechenden Textstelle. Beispiel: „Hier befindet sich der Limesparkplatz (48.82730N 9.91689E).“

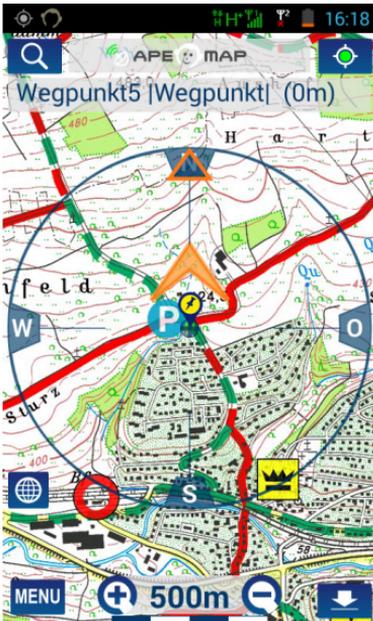


Screenshot 5: Standortabruf



Screenshot 6: Eingabe des Koordinatensatzes aus der Textstelle

Achten Sie auf das korrekte Koordinatenformat (DD.DDDDDD) und geben die gesuchte Position ein.



Screenshot 7: Koordinatensatz und aktueller Standort werden angezeigt.

2.4. Standortverifizierung über Wegpunkt (Screenshot 7)

Der Wegpunkt wird an den eingegebenen Koordinaten angezeigt. Deckt er sich mit Ihrem tatsächlichen Standort oder sind diese nahe beieinander, befinden Sie sich an der im Text angegebenen Stelle! Der Koordinatenwegpunkt wird als blau-gelbe Nadel dargestellt. Das Fadenkreuz stellt den tatsächlichen, aktuellen Standort dar.



Verhalten bei unklarem Standort

In der Übersicht zu Beginn jeder Etappe ist der Wegverlauf mit Zwischenzielen beschrieben. Versuchen Sie sich anhand von diesen zu orientieren. Überlegen Sie, welches Zwischenziel Sie bereits durchschritten haben (Ortschaften oder markante Geländepunkte). Peilen Sie das nächstfolgende Zwischenziel an. Sollten Sie keine Wegmarkierungen ausmachen können, versuchen Sie die nächste Ortschaft oder die nächste Straßenkreuzung zu erreichen. Orientieren Sie sich z.B. an Straßenschildern.

Alternativ können Sie einen Teil der bereits marschierten Wegstrecke zurückgehen. Es kann vorkommen, dass Wegmarkierungen zugewachsen oder nicht mehr vorhanden sind. Sie können auch übersehen werden. In der Gegenrichtung werden diese dann vielleicht wahrgenommen.

Des Weiteren können Sie Ihre Standortverifizierung mit zurückliegenden und folgenden Textstellenkoordinaten versuchen. Viele Wegkreuzungen und Gabelungen gleichen sich. Vielleicht sind sie noch nicht so weit oder auch schon weiter als Sie denken.

Wichtig: Bleiben Sie auf den Wegen! Die Unfallgefahr ist abseits der Wege um ein Vielfaches höher. Keine Wälder und keine Fluren sind in Baden-Württemberg so groß, als dass diese nicht im Laufe des Tages durchschritten werden können. Gehen Sie nach Einbruch der Nacht keine Pfade oder Fuhren! Orientieren Sie sich an breiten, gut befestigten Wegen. Auch wenn diese nicht dem Wanderweg entsprechen. Eine Verletzung kann, besonders in der kalten Jahreszeit, fatale Folgen haben. Vernunft siegt über Ehrgeiz!



Kartenmaterial

Die empfohlenen Kartenblätter beziehen sich auf Karten des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) Baden-Württemberg. Die Kartenblätter unterliegen einer regelmäßigen Aktualisierung und damit einhergehenden Neuauflage. Derzeit werden viele Karten im Maßstab 1:25.000 neu aufbereitet und kommen in neuer Faltung auf den Markt. Noch sind nicht alle erschienen, dies geschieht jedoch sukzessive. Die Karten können direkt beim LGL oder über den Buchhändler bezogen werden.

Die Kartenausschnitte in diesem Buch ermöglichen eine Übersicht über den beschriebenen Weg und das nahe Umfeld. Ein Ausschnitt kann aber niemals den Überblick ersetzen, den eine Karte bietet. Die Karten des

Landesvermessungsamt Baden-Württemberg sind von hervorragender Qualität. Wir arbeiten professionell mit diesen Karten und kennen keine bessere Alternative.

Eine sehr bequeme Möglichkeit Karten mit sich zu führen, besteht darin, eine digitale Version auf dem Mobiltelefon zu installieren. Es gibt verschiedene Apps, auch eine vom Landesvermessungsamt, die dies ermöglichen. Wer etwas Übung im Umgang mit digitalen Karten besitzt, kann diese durchaus als Ersatz für Papier mit sich führen.

Bitte beachten Sie, dass Applikationen wie Google Maps zur Standortverifizierung herangezogen werden können, aber niemals einen Ersatz für eine topografische Karte oder eine Wanderkarte darstellen. Als kostenfreie Möglichkeit zur Nutzung von digitalen Karten, gibt es im Internet sogenannte „Open Source Maps“. Die Qualität kann als ausreichend bezeichnet werden. Wer regelmäßig auf Schusters Rappen reitet, der sollte am Kartenmaterial nicht sparen. Nichts dämpft die Freude am Wandern mehr, als unnötige Umwege zu gehen, weil man nicht weiß, wo man sich befindet.



Wegbeschreibungen

In dieser Buchreihe wird auf die Angabe von Informationen verzichtet, die bequem selbst, z.B. über das Internet, recherchierbar sind. Dafür sind die Wegbeschreibungen sehr umfänglich und detailliert. Dennoch ist es schwer, eine Wegstelle im Wald oder auf freier Flur anschaulich zu beschreiben. Sollten Sie kein GPS Gerät oder kompatibles Smartphone besitzen, nutzen Sie papierhaftes Kartenmaterial zur Unterstützung.

Die Wegpunktkoordinaten aus den Textstellen können auch traditionell mit dem Lineal in topografische Karten eingetragen werden. Dazu kann eine Umrechnung in UTM Koordinaten oder Grad notwendig sein. Die mathematische Grundlage auszuführen, würde den Rahmen sprengen. Diese wird in der Regel von den Kartenherstellern in Bezug auf das jeweils verwendete Koordinatensystem erläutert. Aber auch anhand der Beschreibung kann der Wegverlauf chronologisch auf der Karte nachvollzogen werden.

Die wegbetreuenden Einrichtungen, wie der Schwäbische Albverein, geben sich größte Mühe, die Wege mit genügend Markierungen zu bezeichnen. Dennoch gibt es keine Garantie dafür, stets die richtige Abzweigung zu finden. Karten sind ein hervorragendes Hilfsmittel!



Informationen zur Nutzung des ÖPNV



Bus und Bahn, ein echter Vorteil auf Fernwanderungen

Der Abwechslungsreichtum von Fernwanderwegen ist wundervoll! Daher birgt diese Art das Land kennenzulernen einen ganz besonderen Reiz. Im Gegensatz zu Rundwanderungen sind Start und Ziel der Etappen jedoch nicht identisch. Dies impliziert eine Rückkehrmöglichkeit zum Kfz oder nach Hause. Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ist nicht nur umweltschonend, sondern auch bequem. Dieses Buch ist für die Nutzung des ÖPNV optimiert. Dies bedeutet nicht, dass jede Etappe einzeln gegangen werden muss. Aber es ist möglich, zu jeder beliebigen Etappe in den Weg einzusteigen oder zu pausieren. Bevor es losgeht, noch ein paar Informationen zur Reise mit Bus und Bahn:



Fahrpläne und Reiseauskunft

Dieses Buch enthält keine Fahrpläne. Die Pläne werden regelmäßig angepasst und ändern sich teilweise. Veraltete Fahrpläne sind nicht nur desinformativ, sie verwirren bisweilen. Nahezu alle Verbindungen, auch die Busverbindungen, können über die Reiseauskunft der Bahn oder die elektronische Fahrplanauskunft (EFA) des Landes Baden-Württemberg abgerufen werden:



- ▶ www.bahn.de
- ▶ www.bwegt.de

Hierzu sind in den Reiseempfehlungen geeignete An- und Abreisepunkte genannt. Geben Sie diese Haltestellen und Bahnhöfe in die Suchmaske der Reiseauskunft ein. Informieren Sie sich rechtzeitig! Am besten bereits am Vortag. Alternativ hilft bei Fragen jedes DB Reisezentrum und jedes DB Reisebüro gerne weiter.



Fahrscheinautomaten

Die Bedienung der Fahrscheinautomaten ist oft ungewohnt und ohne etwas Routine schwierig. Nehmen Sie sich daher vor Fahrtantritt ausreichend Zeit für den Ticketkauf! In Fernverkehrszügen (IC, EC, ICE) können Fahrscheine bis 10 Minuten nach Zustieg online mit der DB Navigator App oder über www.bahn.de gebucht werden.



Ein Ticketkauf beim Zugbegleiter ist ab Januar 2022 nicht mehr möglich. In Nahverkehrs- und Regionalzügen ist der Erwerb eines Fahrscheins generell nicht möglich. Hier gilt: Einstieg nur mit gültiger Fahrkarte! Lediglich auf wenigen Strecken privater Verkehrsunternehmen befinden sich Fahrscheinautomaten an Bord. Dies ist jedoch die Ausnahme.

Wichtig: Achten Sie auf ausreichend Kleingeld! Die Fahrscheinautomaten akzeptieren Scheine nur bis wenige Euro über den Fahrpreis.

Wer z.B. einen Fahrschein für 5 € löst, dem bleibt die Bezahlung mit einem 20 € Schein verwehrt. Die Electronic Cash Funktion, zur Bezahlung mit Giro- und Kreditkarten, funktioniert nicht immer. Sollten der Automat oder die Electronic Cash Funktion defekt sein und Sie können keinen Fahrschein lösen, notieren Sie sich die Automatennummer! Noch besser: Fotografieren Sie die Fehlermeldung und die Automatennummer mit Ihrem Handy. Bei der Fahrscheinkontrolle erläutern Sie dem Zugbegleiter die Problematik. Die Fehlfunktion kann zentral verifiziert werden.



Besonderheit Überlandhaltestellen und Bedarfshalte

Die Start- und Zielpunkte der Etappen liegen nicht immer in Städten oder Ortschaften. Ein Teil davon befindet sich auf freier Strecke über Land und an Bedarfshaltepunkten. Wer hier zusteigen möchte, muss sich in jedem Fall bemerkbar machen! Gleiches gilt für den Ausstieg. Es kommt immer wieder vor, dass Fahrzeugführer die Reisenden nicht als solche erkennen. Bitte beachten Sie zur Vermeidung von Missverständnissen Folgendes:

- **Zustieg:** Machen Sie auf sich aufmerksam! Der Busfahrer hält nicht aus voller Fahrt, weil zufällig jemand an der Straße steht. Freundliches, rechtzeitiges Winken signalisiert: „Ich möchte mitfahren!“ Im Schienenverkehr gibt es an Bedarfshaltepunkten meist Meldetasten, die vor Zugeinfahrt gedrückt werden müssen. Nicht überall ist dies der Fall. Auch hier gilt: Machen Sie sich freundlich, aber bestimmt bemerkbar. Stellen Sie sich gut sichtbar an den Bahnsteig. Lassen Sie den Sicherheitsstreifen vor der Bahnsteigkante unbedingt frei!
- **Ausstieg:** Wer an einer Haltestelle auf freier Strecke aussteigen möchte, muss dies ankündigen! Dazu entweder rechtzeitig die Haltewunschtaaste betätigen oder dem Fahrer den Wunsch persönlich äußern. Nicht alle Schienenfahrzeuge besitzen Haltewunsch Tasten. Wer an einem Bedarfshaltepunkt aus dem Zug steigen möchte, sollte dies rechtzeitig beim Lokführer oder Zugbegleiter ankündigen!



Zuggattungen und Fahrscheingültigkeit

Bitte beachten sie, dass es grundlegende Unterschiede zwischen Nah- und Fernverkehr gibt!

Pauschalangebote, wie das Baden-Württemberg-Ticket oder das Metropoliticket, besitzen nur im Nahverkehr Gültigkeit (Regionalbahn [RB], Regionalexpress [RE], Interregioexpress [IRE]).

Das Reisen in Zügen des Fernverkehrs ist entspannt und komfortabel (Intercity [IC], EuroCity [EC] und Intercity Express [ICE]). Es bedarf jedoch eines entsprechenden Fahrscheines mit Preisaufschlag. Dies ist am Aufdruck „IC/EC“ oder „ICE“ zu erkennen. Fernverkehrszüge der DB sind in weißer Grundfarbe mit einem roten Streifen gehalten. Regionalzüge sind traditionell rot. Das neue Landesdesign verwirrt bisweilen ein wenig: Die Regionalzüge zeigen sich seit einiger Zeit in weißer Grundfarbe mit anthrazitem Fensterstreifen und gelber Kopflackierung.



*Neues „Baden-Württemberg-Design“ des Regional- und Nahverkehrs
(Quelle: Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg)*



Reiseempfehlungen

Die Etappenkapitel enthalten neben den Basisinformationen Anreise- und Abreiseempfehlungen für den ÖPNV. Bei den aufgelisteten Verbindungen handelt es sich um allgemeine Beispiele. Für Wandersleute, die z.B. an den Rändern des Bundeslandes oder in direkter Nähe des Wegverlaufes wohnen, können alternative Verbindungen geeigneter sein!

Die Reiseempfehlungen enthalten einen Bahnhof. Gegebenenfalls kann eine Fahrt mit dem Linienbus notwendig sein, um diesen anzubinden.

Wo es möglich ist, wird der Schienenverkehr bevorzugt. Machen Sie sich rechtzeitig Gedanken über den Wochentag und die Uhrzeit ihrer Hin- und Rückreise. Prüfen Sie in der Reiseauskunft welche Angebote bestehen. Planen Sie genügend Zeit für Ihre Reise ein! Besonders an Sonn- und Feiertagen empfiehlt es sich, bereits am Vortag Informationen zu Ihren Reismöglichkeiten einzuholen.

Im Folgenden finden Sie ein Beispiel, dass die Nutzung der An- und Abreiseempfehlungen erläutert. Das Beispiel enthält eine doppelte Linienbusverbindung. Reismöglichkeiten mit weniger Umstiegen gestalten sich entsprechend einfacher:

An dieser Bahnstrecke liegt Ihr Startbahnhof

Anreise

über: **1** Über diesen Bhf reisen Sie an
(Dies ist der letzte Bahnhof auf Ihrer Anreisestrecke, hier steigen Sie in den Bus um)

mit: **2** Mit diesem Bus reisen Sie weiter

über: **2** An dieser Haltestelle steigen Sie um

nach: **3** Dies ist Ihre Starthaltestelle
(An dieser Haltestelle beginnt die Etappe oder Sie erreichen von hier den Etappenstartpunkt)

mit: **3** Mit diesem Bus erreichen Sie die Starthaltestelle

An dieser Bahnstrecke liegt Ihr Zielbahnhof

von: **1** Dies ist Ihre Zielhaltestelle
(An dieser Haltestelle endet die Etappe oder Sie erreichen diese vom Etappenziel, von hier reisen Sie ab)

mit: **1** Mit diesem Bus reisen Sie ab

über: **2** An dieser Haltestelle steigen Sie um

mit: **2** Mit diesem Bus reisen Sie weiter zum Zielbahnhof

über: **3** Dies ist Ihr Zielbahnhof
(Dies ist der erste Bahnhof auf Ihrer Abreisestrecke, von hier haben Sie Anschluss an den Schienenverkehr)

Abreise

In den meisten Fällen ist kein Bus-zu-Bus Umstieg notwendig. Dennoch ist es natürlich von Vorteil, wenn dafür bereits ein Fahrschein vorhanden ist. Auf www.bahn.de besteht meistens die Möglichkeit, diesen im Vorfeld zu buchen und auf Papier oder digital auf dem Smartphone mitzuführen.



Rund um's Fernwandern



Muss ein Fernwanderweg am Stück gegangen werden?

Das kommt auf die persönliche Einstellung an. Über Tage oder Wochen einem Weg von seinem Ausgangspunkt bis zum Zielort zu folgen, birgt stets ein gewisses Freiheitsgefühl. Hape Kerkeling hat es ganz gut mit „ich bin dann mal weg“ beschrieben. Es gibt aber auch viele andere Gründe, einem Fernwanderweg zu folgen. Keine andere Art des Reisens ermöglicht es, ein Land so intensiv kennenzulernen. Dies muss nicht zwangsläufig an einem Stück erfolgen. Im Gegenteil: Die Etappen übers Jahr zu verteilen hat den Vorteil, dass die Natur in all Ihren Facetten erlebt werden darf. Oft stellt sich zudem nach einigen Tagen eine gewisse Routine ein, der man dadurch vorbeugen kann. Einer der wichtigsten Punkte ist mit Sicherheit die Urlaubsplanung: Beruf und Familie lassen es meist nicht zu, 20 oder mehr Tage am Stück auf Wanderschaft zu sein. Wochenendblöcke sind ein idealer Kompromiss. Und dann ist da noch die Sache mit dem Gepäck: Ein leichter Tagesrucksack ist deutlich angenehmer zu tragen als Material für eine ganze Woche.

Ich habe alle Varianten ausprobiert: am Stück mit dem Schlafsack unter freiem Himmel, mit Übernachtungen in Gasthäusern und schließlich in einzelnen Etappen. Jede hatte ihren eigenen Reiz und Charme. Letztenendes bin ich bei den einzelnen Etappen und Etappenblöcken geblieben, soweit dies möglich ist. So lässt sich das Gepäck minimieren und ich kann gezielt Tage mit geeignetem Wetter wählen. Ein oft unterschätzter Vorteil! Ich sollte jedoch erwähnen, dass mich beim Wandern kein sportlicher Ehrgeiz und kein „ich bin dann mal weg“ Gefühl leitet. Meine Freiheit finde ich in der unglaublichen Anmut der Natur, in der Bekanntschaft wunderbarer Menschen und in der kulturellen Fülle des Landes. Diese Werte lassen sich in allen Versionen erleben. Es gibt nur eine Grundbedingung: Als Wandersfrau oder Wandersmann sollte man dafür empfänglich sein!



Übernachtungsmöglichkeiten

Das Angebot der Hotellerie unterliegt einem ständigen Wandel. Was zum Zeitpunkt der Recherche noch aktuell ist, kann ein halbes Jahr später schon überholt sein. Daher enthält dieses Buch allgemein keine expliziten Angaben zu Übernachtungsmöglichkeiten. Stattdessen wird auf Touristikbüros und Register der entsprechenden Gemeinden verwiesen.

Internetadressen und Telefonnummern sind in den Basisinformationen der Etappenbeschreibungen hinterlegt. Die Touristikbüros helfen gerne weiter, halten aktuelle Informationen bereit und sind die einfachste Variante, um rasch und sicher eine Unterkunft zu finden. Beachten Sie jedoch, dass das Angebot von Fremdenzimmern in den vergangenen Jahren stetig abgenommen hat.

Buchen Sie Ihre Unterkunft rechtzeitig am Vortag oder spätestens am frühen Morgen vor Abmarsch!

Am besten ist es, sich bereits einige Tage im Voraus zu erkundigen. Am Spätnachmittag vor Ankunft ein Zimmer zu suchen, geht fast immer schief! In dieser kurzen Zeit kann auch das bemühteste Tourismusbüro nicht weiterhelfen. Gemeindeverwaltungen, die Auskunft über örtliche Gasthäuser geben können, haben meist behördliche Öffnungszeiten und sind dann geschlossen. Auch Wanderheime besitzen eine begrenzte Kapazität und können nicht immer Gäste aufnehmen.

Sollte am Etappenziel keine Übernachtungsmöglichkeit verfügbar sein, können Sie die Reiseempfehlungen nutzen, um mit dem ÖPNV ein Angebot im Umkreis zu erreichen.



Etappenlängen

Die Wahl der Tagesstrecke ist von der eigenen Leistungsfähigkeit und der Lust am Wandern abhängig. Grundsätzlich macht eine Wanderung erst dann richtig Spaß, wenn auch genug Zeit für den Genuss der Natur, die Einkehr und den Kontakt zu den Menschen bleibt. Daher ist es ratsam, auf ein paar Kilometer zu verzichten und sich stattdessen Zeit zu nehmen. Allerdings impliziert ein Fernwanderweg die Bewältigung einer gewissen Distanz. Besonders bei langen Wegen mit Gesamtstrecken von mehreren Hundert Kilometern ist es nachvollziehbar, dass die Einteilung in Etappen von wenigen Kilometern nur sehr zäh zum Ziel führt. Ein Kompromiss ist nur schwer zu finden.

Verlag und Autor versuchen in diesem Buch die Etappen so zu wählen, dass die Strecke für durchschnittlich konditionierte Wandersleute im Verlauf eines Tages zu bewältigen ist. Auf lange Etappen soll am nächsten Tag eine kurze folgen. Leider ist dies nicht immer uneingeschränkt möglich.

Sollten Sie im Wandern nur wenig oder gar nicht versiert sein, dann versuchen Sie vor Antritt eines Fernwanderweges Ihre eigene Leistungsfähigkeit auszuloten. Dies erfolgt am besten mit Wanderungen in Ihrer Umgebung.



Seien Sie sich selbst gegenüber ehrlich und versuchen nicht Strecken zu erzwingen. Eines ist jedoch sicher: Die körperliche Anstrengung ist Teil eines Fernwanderweges und gehört dazu. Abends Schmerzen in den Füßen zu haben oder am Tisch einzuschlafen ist völlig normal. Diese Erfahrung Teilen auch andere mit Ihnen!



Das Schuhwerk

Die definitive Grundlage jeder Wanderung! Wer auf Schusters Rappen reiten möchte, sollte an ihm nicht sparen. Heutzutage steht in Sportgeschäften eine Vielzahl von Wanderstiefeln zur Auswahl. Leichte Varianten mit Textilanteil und schwere Ganzlederschuhe. Geeignetes Schuhwerk für regelmäßige und ausgedehnte Wanderungen sollte die Knöchel abschließen, um vor Verletzungen zu schützen. Halbschuhe sind für befestigte Wege und Personen, die sporadisch wandern gehen, durchaus geeignet. Führen und Pfade, die uneben und teilweise mit Dornen zugewachsen sind, sollten nur mit geeigneten Stiefeln begangen werden. Auch wer regelmäßig lange Strecken zurücklegt, wird einen wohlpassenden, festen Wanderstiefel sehr zu schätzen wissen.

Je leichter das Schuhwerk, desto leichtfüßiger der Marsch. Hohes Gewicht an den Füßen impliziert eine gute Kondition. Für Wanderungen ohne schwieriges Gelände bei überwiegend trockener Witterung reichen leichte Stiefel mit Textilanteil völlig aus. Sie erleichtern den Marsch durch ihr geringes Gewicht und die leichtgängige Durchbiegung. Eingefleischte Wandersleute und Traditionalisten, die bei jeder Witterung unterwegs sind, finden oft Freude an Ganzlederstiefeln. Für einen hervorragenden Schuh, der ganz aus Leder gefertigt ist, stellt es kein Problem dar, knöcheltief im Wasser zu stehen, ohne dass Feuchtigkeit nach innen dringt. Allerdings wiegen solche Stiefel etwa 2 Kg pro Paar und kosten durchaus 250 € oder mehr. Dafür halten sie bei guter Pflege und mit Nachbesohlung gerne 10 Jahre.

Unabhängig davon, für welches Produkt man sich entscheidet, am wichtigsten ist eine hervorragende Passform! Wanderstiefel müssen eng anliegen und dennoch bequem sein. Hat der Fuß Platz, um sich seitwärts oder längs im Schuh zu bewegen, ist ein Wanderstiefel ungeeignet. Die Folge sind in erster Linie Blasen, die der Stimmungstöter jeder Wanderung sind. Drückt der Stiefel an einer oder mehreren Stellen, verstärkt sich dieser Effekt im Laufe einer Tageswanderung zusehends und wird teilweise sehr schmerzhaft. Daher: Das Schuhwerk mit Bedacht wählen!

Lassen Sie sich Zeit bei der Anprobe! Wählen Sie Ihre Wanderschuhe nicht nach optischen Kriterien, sondern nach Gefühl. Es hört sich simpel an, aber den geeigneten Stiefel erkennen Sie daran, dass Sie sich sofort wohler darin fühlen als jemals zuvor in einem Schuh. Völlig unabhängig davon, in welcher Preisklasse er liegt. Bedenken Sie: Während einer Fernwanderung verbringen Sie vielleicht 14 Stunden täglich darin. Wann hatten Sie das letzte Mal so lange Zeit Schuhe an den Füßen?

Machen Sie auch nicht den Fehler und beginnen eine Fernwanderung mit neuen Stiefeln, die Sie vielleicht extra dafür gekauft haben! Sie erwerben eine ungeformte Hülle. Jeder Mensch hat seine eigene Anatomie, jeder einen anderen Bewegungscharakter. Damit ein Lederschuh an den Knickstellen durchweicht, an denen Sie es benötigen, reicht ein Wandertag nicht aus. Tragen Sie die Stiefel wenn möglich auch im Alltag, um möglichst viel Zeit für die Anpassung zu nutzen. Zugegebenermaßen: Hier spielt Schuhwerk mit Textilanteil seine Stärke aus. Es besitzt eine geringere Steifigkeit und folgt leichter dem Bewegungsablauf.

Eine kleine Anmerkung, die Schmerzgeplagten vielleicht ironisch erscheinen mag: Ich werde immer wieder gefragt, „welches ist der beste Wanderstiefel?“. Die Antwort ist recht einfach. Es ist der Älteste, der vielleicht sogar schon nachbesohlt wurde. Denn der ist garantiert eingetragen!



Was gehört in den Rucksack, wie schwer darf er sein?

Eine Philosophie, über die es sich vortrefflich diskutieren lässt. Eines ist jedoch indiskutabel: Umso leichter der Rucksack, desto höher ist die Freude an der Wanderung! Das Wohlfühlgewicht ist von der Kondition und vom Körperbau abhängig. Man sollte jedoch beachten, dass der Rucksack beinahe den ganzen Tag auf den Schultern sitzt. Was sich im ersten Moment ganz akzeptabel anfühlt, kann einige Stunden später zur echten Belastung werden!

Naturgemäß wird sich während einer einzelnen Tageswanderung weniger darin befinden als bei einem Mehrtagesblock. 15 Kg sind ein Maß, das sich auch für Geübte an der Grenze dessen bewegt, was noch Spaß macht. Für ungeübte Rucksackträger können 5 Kg bereits das erträgliche Maximum darstellen. Das persönliche Idealgepäck liegt irgendwo dazwischen.

Es gibt ein paar Kleinigkeiten, die erfahrungsgemäß im gut gepackten Rucksack enthalten sein sollten. Dazu gehört, so trivial es erscheint, eine ausreichende Menge Trinkwasser. Dies ist der absolut essenziellste Teil!



Nachfolgend 5 Tipps für die Packliste:

- **Mindestens 1 Liter Wasser.** Nicht immer ist es möglich, im Verlauf einer Wanderung den Getränkeproviant aufzufüllen. Bei warmer Witterung sind 1,5 Liter Wasser pro 10 Kilometer Marschstrecke durchaus gerechtfertigt.
- **Eine geringe Menge Grundproviant.** Besonders auf längeren Strecken mit körperlich intensiven Abschnitten kann fehlende Nahrungsaufnahme die Kräfte plötzlich schwinden lassen. Dies kann äußerst unangenehm sein und sogar zum Totalausfall führen. Ideal ist es, rechtzeitig zu rasten und zu essen. Etwas Schokolade ist für den Ernstfall besser als nichts. Eine vollwertige, schmackhafte Brotzeit steigert die Qualität einer Wanderung ungemein!
- **Etwas Toilettenpapier.** Wem es schon einmal gefehlt hat, der weiß, wie wichtig dieses unterschätzte Utensil sein kann.
- **Eine Jacke** oder Ähnliches, die zum einen ausreichend gegen Witterungseinflüsse schützt, zum anderen in Pausenzeiten über den verschwitzten Oberkörper gezogen werden kann. Auch bei warmer Witterung kann ein verschwitzter Rücken zu Erkältungen oder unangenehmen Folgen im Muskelapparat führen.
- **Ein kleines, leichtes Erste Hilfe Set.** Etwas Desinfektionsmittel, Pflaster und eine geeignete Zeckenpinzette sind Dinge, die nicht fehlen sollten.



Natur erleben und Verantwortung zeigen

Die Menschen haben sich in unseren Breiten über die Jahrhunderte Wohlstand und Sicherheit geschaffen. Der deutsche Durchschnittsbürger hat ein trockenes, warmes zu Hause mit sauberem, fließendem Wasser und allen zugehörigen Annehmlichkeiten. Medizinische Versorgung scheint selbstverständlich. Nahrung steht im Überfluss zur Verfügung. Innerhalb von Stunden erreichen wir Ziele, für die vor 150 Jahren noch Tages- oder Wochenreisen notwendig waren. Einen großen Teil unseres Lebens verbringen wir damit, das Kapital für unseren Wohlstand zu erarbeiten. Dennoch und vielleicht aufgrund dessen suchen viele regelmäßig die Natur auf, um Erholung und Entspannung zu finden. Wald und Fluren stehen uns ebenso kostenlos zur Verfügung wie ein unschätzbare landschaftlicher und kultureller Reichtum. Im Umgang mit diesen Kostbarkeiten sollte uns stets die damit verbundene Verantwortung bewusst sein.



Wir alle können beitragen, unsere Umwelt für nachfolgende Mitmenschen und Mitgeschöpfe zu erhalten, indem wir uns während unserer Aufenthalte darin entsprechend verhalten. Es sollte als selbstverständlich gelten, Abfälle nicht achtlos wegzuerwerfen und geeignet zu entsorgen. Daneben gibt es ein paar Punkte, die vielleicht so selbstverständlich erscheinen, dass man sich darüber keine Gedanken macht. Abschließend ein paar Tipps für unbeschwerte Erlebnisse in der Natur:

- **Pflanzen nur begrenzt und nicht grundlos pflücken!** Die Naturschutzgesetze erlauben es Pflanzen in geringem Umfang (z.B. einen Handstrauß) der Natur zu entnehmen, soweit diese keinem besonderen Schutzstatus unterliegen. Es ist verboten, Pflanzen in Naturschutzgebieten zu pflücken! Schützen Sie unsere wundervolle Natur und halten sich an Ver- und Gebote!
- **Pilze nur begrenzt sammeln** und die Artenschutzverordnung beachten! Pilze dürfen für den Eigenbedarf (regional behördlich geregelt, 0,5 - 2 Kg pro Tag und Person) gesammelt werden. Es gilt ein absolutes Verkaufsverbot! Wer bei der kommerziellen Abgabe von gesammelten Wildpilzen auch in Kleinmengen erwischt wird, dem drohen empfindliche Strafen.
- **Beeren pflücken mit Bedacht!** Im Sommer und Herbst bietet uns der Wald ein reichhaltiges Angebot an verschiedenen Beeren. Doch nicht alle können verzehrt werden. Wer sich nicht sicher ist, sollte auf die kleine Zwischenmahlzeit verzichten. Übrigens: Sich über den Verzehr bodennaher Beeren eine Infektion mit dem Fuchsbandwurm zuzuziehen, ist unwahrscheinlicher, als vom Blitz getroffen zu werden. Wer auf Nummer Sicher gehen möchte, verzichtet auf Beeren, die unter Hüfthöhe wachsen.
- **Kein Wasser achtlos aus Höhlen und Quellen trinken!** Mittelgebirge wie die Schwäbische Alb sind stark verkarstet oder von Rissen und Klüften durchzogen. Oft braucht das Wasser nur wenige Stunden von der Sickerstelle bis zur Quelle. Die Filterwirkung ist Null. Nur Quellen, in deren Einzugsgebiet sich keine Landwirtschaft, Industrie oder Siedlung befindet, bieten trinkbares Wasser. Wer für den Notfall gerüstet sein möchte, nimmt ein Aufbereitungsmittel (z.B. Micropur forte) mit. Generell gibt es in Baden-Württemberg jedoch genügend Einkaufsmöglichkeiten und auch die Bevölkerung hilft durstigen Wandersleuten gern.



- **Tiere sind kein Spielzeug!** Wilde Tiere haben ihr zu Hause in der Natur. So knuffig die Jungtiere auch aussehen: Unsere Mitgeschöpfe und ihre Lebensräume benötigen in erster Linie Freiheit, Ungestörtheit und Ruhe! Hilfsbedürftig erscheinende Tiere sind es oftmals tatsächlich nicht. Vögel verhitzen durch ihre hohe Körpertemperatur sehr schnell. Wer einem verletzten Vogel helfen möchte und diesen in seine Jacke wickelt, hat oft nach kurzer Zeit einen toten Vogel in den Händen. Holen Sie, wenn möglich, Informationen bei fachkundigem Personal ein. Jäger, Falkner und Naturschützer helfen bei Fragen oder unklaren Situationen gerne weiter. In den zuständigen Polizeirevieren sind Adressen und Telefonnummern der Jagd Ausübungsberechtigten hinterlegt und werden bei berechtigtem Bedarf genannt.
- **Kein Feuer im Wald!** Das Landeswaldgesetz von Baden-Württemberg verbietet es außerhalb gekennzeichnete Feuerstellen ein Feuer anzuzünden. Übrigens auch am Waldrand! Dies gilt bis zu einem Abstand von 100 m zum Wald. Vom 1. März bis zum 31. Oktober herrscht gesetzliches Rauchverbot im Wald.
- **Kein Zelten im Wald!** Das Landeswaldgesetz von Baden-Württemberg verbietet das wilde Zelten im Wald. Wer auf seiner Wanderung Zuflucht in/an einer Schutzhütte oder an einer Grillstelle sucht und dabei nur den Schlafsack als Nachtlager benutzt, der wird sicher keine Probleme mit dem Förster bekommen. Trotzdem sollte beachtet werden, dass Jagd- und Forstbetrieb nicht gestört werden. Ebenso sollten die Wildtiere nicht beunruhigt werden. Die sicherste und beste Variante ist es, bei der zuständigen Gemeindeverwaltung die Telefonnummer des Revierleiters zu erfragen und um Genehmigung zu bitten. Diese wird im Regelfall auch erteilt. Dem Revierleiter genügt es oftmals einfach darüber Bescheid zu wissen, was in seinem Wald vor sich geht.
- **Auf den Wegen bleiben!** Auch die Tiere des Waldes brauchen Raum für Rückzug und Erholung.
- **Vorrang für Jagd, Land- und Forstwirtschaft!** Wer auf Feld- und Waldwegen unterwegs ist, der sollte dich darüber im Klaren sein, dass diese Wege zur Bewirtschaftung der Flächen angelegt wurden. Würde keine Waldwirtschaft stattfinden, würde es auch keine Waldwege geben und die Wanderung wäre oftmals sehr beschwerlich. Wer jagdlichen, land- und forstwirtschaftlichen Fahrzeugen Platz macht, wird Respekt ernten und Freunde finden.



- **Holzeinschlagsbereiche unbedingt umgehen!** Die Gefahren gehen weniger von den umstürzenden Bäumen aus, es sind Baumteile wie starke Äste, die sich noch in den Kronen der Bäume befinden und lebensgefährlich sind. Oft liegen Baumstämme quer über den Wegen und machen ein weiteres Fortkommen sehr mühselig oder unmöglich. Zur eigenen Sicherheit niemals die Absperrungen missachten und lieber einen Umweg gehen.
- **Viehweiden unbedingt umgehen!** Niemals eigenmächtig über eine Viehweide gehen. Auch wenn der Weg dadurch abgekürzt werden kann. Rinder sind Herdentiere. Kühe beschützen ihre Kälber und Stiere ihre Herden. Eine Begegnung mit einem Stier, der seine Herde verteidigen möchte, ist lebensgefährlich.
- **Bei Gewitter weg von Bäumen!** Ist das Gewitter näher als 2,5 Kilometer, das sind etwa 7 Sekunden zwischen Blitz und Donner, besteht akute Gefahr. Der Blitz schlägt vorwiegend am höchsten Geländepunkt ein. Spitz aufragende Bauwerke und Äste begünstigen einen Einschlag. Die freie Flur und offene Felder meiden. Tiefer gelegene Stellen wie Mulden aufsuchen. Im Wald kann bei starkem Wind Gefahr durch herabfallende Baumteile bestehen. Grundsätzlich ist der Wald aber sicherer als freies Feld oder einzeln stehende Bäume. Niemals am Waldrand aufhalten, besser innerhalb des Waldes! Im Notfall einen Graben aufsuchen und mit geschlossener Fußhaltung in die Hocke gehen. Dabei nicht im Wasser stehen oder sitzen. Abstand von Weidezäunen halten! Ein sicherer Platz ist zwischen den Masten von Höchstspannungsleitungen. Die großen Gittermasten sind geerdet und leiten den Blitzschlag ab. Dabei nicht direkt unter den Freileitungen oder am Mast stehen, sondern in etwas Entfernung (50 Meter).

Etappen



HW2 Schwäbische Alb Südrand-Weg

K Etappen-Kurzbeschreibungen

01

Donauwörth - Bissingen (Brandhauberg)

13,5 Km



Die Auftaktetappe des Schwäbische Alb Südrand-Weges beginnt ebenso wie die des Nordrand-Weges vor dem Zeughaus in Donauwörth. Der Marsch durch die und aus der Stadt zieht sich etwas. Doch vom Rande des Stadtteils Riedlingen geht es bald über schöne Fluren und in ruhige Wälder. Das Gehöft Reichertsweiler und die Ortschaft Oppertshofen stören dabei wenig. Wer heute mit dem Bus abreisen möchte, tut dies am besten bereits von Oppertshofen! Über dem weiten Tal der Kessel geht es durch die Forsten des Rannenbergs, an Buch vorbei und auf den Brandhauberg, wo unter dem dortigen Sendemast das Etappenziel liegt. Von dort bietet sich ein wunderbarer Ausblick über das Kesseltal und auf Bissingen. Der Südrand-Weg leitet nicht mehr direkt dorthin. Wer in der Markt übernachten oder von dort abreisen möchte, muss knapp 3 Kilometer Abmarsch in Kauf nehmen. Achtung: kein ÖPNV an Sonn- und Feiertagen!

02

Bissingen (Brandhauberg) - Unterfinningen

15,6 Km



Die Etappe ist geprägt von Wald und wunderbarer Ruhe. Die ländliche Lage hat jedoch einen Nachteil: Es gibt wenig Übernachtungsmöglichkeiten und an Sonntagen ist die Abreise mit dem ÖPNV praktisch nicht möglich. Der Weg zum nächsten Bahnhof, nach Höchstädt, beträgt beinahe 10 Kilometer. Man sollte also vorausschauend planen! Beginn ist am Sendemast auf dem Brandhauberg über Bissingen. Schon nach wenigen Hundert Metern geht es in stille, grüne Forste. Die folgenden Kilometer sind herrlich angenehm. Die kurze Durchschreitung der kleinen Ortschaft Oberliezheim fällt kaum auf. Bald darauf ist Unterliezheim erreicht. Die Kirche des ehemaligen Klosters ist wundervoll und bestimmt das gesamte Ortsbild. Über einen kleinen Bergrücken, von dem auf die malerische Landschaft geblickt werden kann, geht es zurück in dichte Wälder. Dort befindet sich der Osterstein, eine ehemals keltische Kultstätte. Bis Unterfinningen ist es nicht mehr weit. Das Etappenziel ist die Kirche gleich am Ortseingang. Nur ein paar Meter entfernt befindet sich das Hotel-Restaurant Schlössle und eine Bushaltestelle, die aber an Wochenenden nicht bedient wird.

03

Unterfinningen - Dischingen

15,5 Km



Das erste Wegstück leitet durch Unterfinningen nach Oberfinningen. Trotz des nahen Bächleins ist es nicht sonderlich idyllisch. Dies ändert sich nach den Ortschaften. Über weite Fluren geht es in ruhige Wälder. Mitten im Forst befindet sich die Grenze von Bayern und Baden-Württemberg. Sie soll noch mehrmals überschritten werden. Die folgende Ortschaft, Demmingen ist nicht groß. Dennoch zieht sie sich. Dafür gibt es dort Gastronomie. Fluren und Wälder wechseln sich nun ab. Bis zum Karlsbrunnen sind es einige Kilometer. Die Zwischenstrecke auf einem Nebensträßchen nervt etwas. Dafür ist der Brunnen mit den kleinen Weihern herrlich anzusehen. Ein schöner Weg führt in den Englischen Wald und weiter zum Schloss Taxis. Das Ziel liegt kurz vor der Ortsmitte von Dischingen. Übernachtungsmöglichkeiten sind vorhanden, das ÖPNV-Angebot ist gut.

04

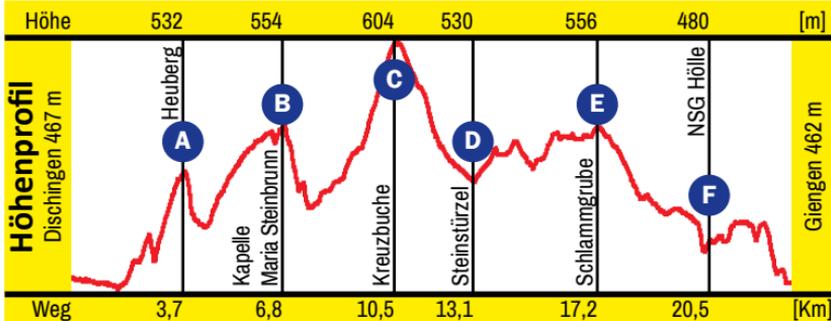
Dischingen - Giengen an der Brenz

23,3 Km



Diese Etappe ist etwas weiter. Dies liegt daran, dass der Südrand-Weg nicht mehr durch Oggenhausen führt. Wem die Strecke jedoch zu weit ist, kann den kleinen Umweg von lediglich 1 Kilometer gehen und dennoch in der Gemeinde Station machen. Auch die ÖPNV-Anbindung nach Heidenheim ist gut. In Dischingen geht es zunächst an der Halle und den Sportplätzen vorbei auf die Fluren des Egautales. Kurz vor Ballmertshofen leitet der Weg in den Wald und Richtung Zöschingen. Über der Gemeinde steht die Kapelle Maria Steinbrunn. Der schöne Vorplatz mit Kneipp-Anlage lädt zur Rast ein. Am Rande der Ortschaft beginnen ausgedehnte Forsten. Darin liegt die große Wieseninsel Dornhäule. Die Ruhe ist wundervoll. Bis an den Rand von Oggenhausen ist es nicht mehr weit. Unter der Gemeinde zweigt der Südrand-Weg sogleich Richtung Giengen ab. Es ist aber noch einige Kilometer bis in die Stadt an der Brenz. Nach einem Waldstück schließen sich weite Fluren an. Vor den Stadttoren öffnet sich eine schöne Heidelandschaft, die Hölle. Über den Rücken des Schießberges geht es in die Innenstadt. Das Etappenziel befindet sich nur ein Stückchen weiter am Ufer der Brenz: die kleine Spitalkirche. Nicht zu verwechseln mit der großen Stadtkirche mit den ungleichen Glockentürmen! Der Bahnhof ist nur wenige Hundert Meter entfernt. Übernachtungsmöglichkeiten und Gastronomie sind ebenfalls vorhanden.

4	Dischingen - Giengen a.d. Brenz					24,0
	464 m	469 m	0,2 Km	0,5 Km	23,3 Km	
	Etappe Nr.	AUF	AB	VON	ZU	
	Höhenmeter		Bahnhof/ Haltestelle		Distanz	Gesamt Km



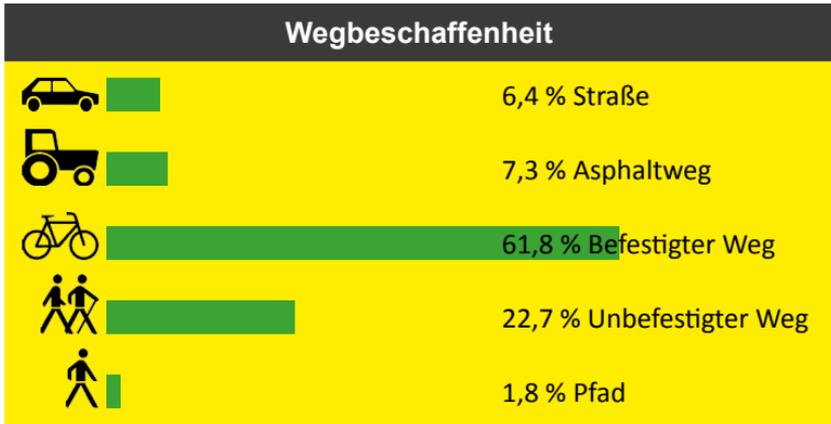
GPS - Track

<https://www.german-wildlife.de/hw2/gps/hw2etappe04.htm>

LDBV-Bayern Karten

ATK25-L06 Lauingen 1:25.000
UK50-31 Günzburg - Donauried 1:50.000

Etappenstart: Dischingen, Am Baumwolf
Wegziele: Rappenmühle - Heuberg - Maria Steinbrunn - Kreuzbuche - Steinstürzel - Rötenberg - Schießberg
Etappenziel: Giengen an der Brenz, Spitalkirche



Anreise	Strecke Aalen - Ulm		
	über:	 Heidenheim Bhf	
	nach:	 Dischingen, Post	
	mit: Bus 50 Richtung Dischingen		
Strecke Ulm - Aalen		Abreise	
von:	 Giengen an der Brenz Bhf		

 **Giengen an der Brenz**

Die gemütliche Stadt an der Brenz ist besonders für den Textilwarenhersteller Steiff bekannt. Wer kennt die Teddybären mit dem Knopf im Ohr nicht? Natürlich gibt es für sie ein Museum, das sich direkt neben der Innenstadt befindet. Die ehemals freie Reichsstadt bietet aber viel mehr, unter anderem eine reiche und interessante Geschichte. Außerdem gibt es ein gutes Angebot an Gastronomie und Fremdenzimmern. Daher eignet sich Giengen hervorragend als Station. Die tolle Höhlen-Erlebnis-Welt um die faszinierende Charlottenhöhle im Stadtteil Hürben wird übrigens auf der folgenden Etappe am Weg liegen!



>Home>Freizeit & Tourismus>Schlemmen+Schlummern

www.giengen.de
 tourist-info@giengen.de
 Tel.: 07322 9522 920



 Tourhöhepunkte	Km
 Brauereigaststätte und Biergarten König, Oggenhausen	15,4 + 1,0
  Landgasthof und Hotel Traube, Oggenhausen	15,4 + 1,0
 Kapelle Maria Steinbrunn, Zöschingen	6,8
 Pavillon auf dem Schießberg	22,5
 Egautal	0,5 - 1,7
 Natursee Zöschingen	7,7



Tourhöhepunkte

Km



Dornhöhle und Steinstürzel
Höllbachtal (Hölle)

11,4 - 13,1
20,5

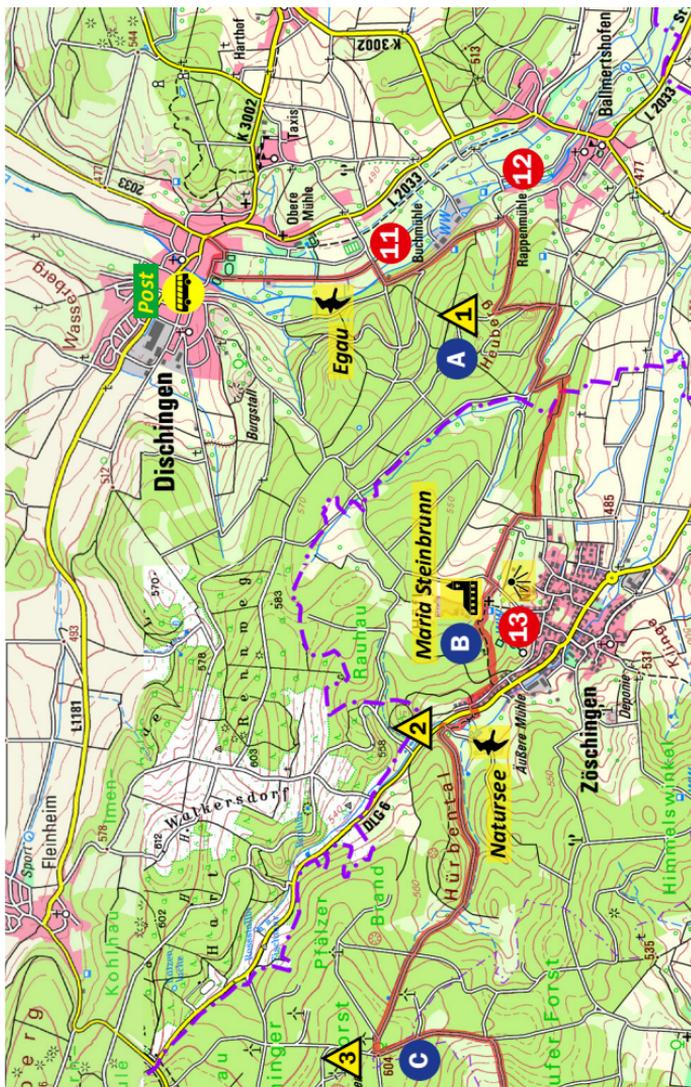
Vor einigen Jahren verlief der Südrand-Weg noch durch Oggenhausen. Ich fand dies wegen der Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten ganz praktisch. Dafür liegt heute das schöne, ruhige Dornhöhle mit dem Steinstürzel am Weg. Zweites ist nicht spektakulär, wie ein aufgelassener Steinbruch eben. Trotzdem bringt es willkommene Abwechslung in den Tag. Die Strecke leitet nun am Fuße von Oggenhausen entlang. Der Umweg in die Gemeinde ist nicht weit und so steht sie auch heute noch für eine Rast bereit. Sollte die heutige Etappe zu lang sein, ist sie eine echte Alternative für eine Nacht Station. Von der Abzweigung sind es immerhin noch knapp 8 Kilometer bis zum Etappenziel. Auch die Busverbindung nach Heidenheim ist durchaus brauchbar. Mich reizt an dem Dorf auf dem Berg besonders das große Gebäude, das man bereits von weitem erblicken kann: die Brauerei. Der zugehörige Gasthof besitzt einen gemütlichen Biergarten, in dem neben köstlichem Trank vor allem leckere Speisen serviert werden. Genau das Richtige, um Schusters Rappen eine Pause zu gönnen!

Die Etappe beginnt an der Abzweigung der Straße „Am Baumwolf“ von der Ortsdurchfahrt. Alternativ kann man auch gleich zur Turnhalle und zu den Sportplätzen gehen, denn der Südrand-Weg leitet daran vorbei. Sie sind leicht zu finden am südlichen Ortsrand situiert, nur gute 100 Meter vom Ortskern und der Haltestelle „Post“. Auf der Straße „Unteres Ried“ geht es aus der Gemeinde hinaus und kerzengerade auf der Sohle des Egautales weiter. Linker Hand grüßt von seinem Berg das Schloss Taxis. Einen guten halben Kilometer von den Sportplätzen knickt der nun nur noch geschotterte Wirtschaftsweg rechtwinkelig nach links ab (48.68890N 10.35960E). Diesen gilt es an dieser Stelle zu verlassen, um geradeaus einem Wiesenweg entlang eines Wassergrabens zu folgen. Der schöne Pfad mündet bereits 400 Meter weiter in ein Asphaltsträßchen. Es geht nach rechts an den Waldrand und die idyllische Egau. Ein Brückchen verhilft trockenen Fußes auf die andere Uferseite und führt sogleich an eine Forstwegeverzweigung (48.68455N 10.35905E). Hier biegt der Südrand-Weg nach links ab, um in geringer Entfernung dem Waldrand und der Egau zu folgen.

11

Sehr angenehm lässt es sich durch den schönen Wald gehen. Zwischen den Bäumen glitzert das klare Wasser des Flüsschens und untermalt die herrliche Ruhe. Der bergwärts abzweigende Forstweg bleibt unbeachtet.

Über dem Egauwasserwerk geht es stets am Rande des Waldes entlang, bis dieser kurz vor Ballmertshofen endet. Einige Wochenendgrundstücke und eine Baumreihe säumen den Weg noch 150 Meter. Kurz dahinter gelangt er an ein markantes Dreieck mit einem Baum in dessen Mitte (48.67700N 10.36525E). Geradeaus geht es ins 800 Meter entfernte Ballmertshofen. Links unterhalb steht die schöne Rappennühle. Der Südrand-Weg zweigt hier jedoch nach rechts den Berg hinauf und in den nahen Wald ab. Wieder setzt ein ruhiger Forstweg die Route fort.





Es geht nicht steil, aber stetig aufwärts. Drei viertel Kilometer vom Wegedreieck über der Rappenmühle zweigt unter dem Heuberg scharf links ein weiterer Forstweg ab (48.67750N 10.35620E). Ihm gilt es zu folgen. Er steigt noch ein klein wenig an und fällt dann in ein Tal ab. Dort verläuft entlang des Waldrandes ein Wirtschaftssträßchen von Ballmertshofen. Es geht nach rechts, talaufwärts. Unterhalb breiten sich auf der Sohle Wiesen aus. An deren Ende gabelt sich der Schotterweg. Auf dem linken Ast folgt der Südrand-Weg einem Links-rechts-Schwenk. Das Tal wird nun sehr eng. Zu beiden Seiten ragen Berghänge auf. Eine schmale, stille Lichtung schmückt den Talgrund. Gute 150 Meter nach der Verschwenkung zweigt spitzwinkelig ein Forstweg nach links ab (48.67525N 10.34850E). Auf ihm geht es ein kleines Stück bergauf. Etwa ein viertel Kilometer von der Abzweigung beginnt vor einer Kurve rechter Hand ein weiterer Forstweg (48.67310N 10.34980E). Er führt den HW2 über den Höhenrücken. Die Befestigung nimmt rasch ab und bald zieht nur noch eine schöne, unbefestigte Gasse durch den Wald.

Einen Kilometer weiter ist kurz vor Zöschingen der Waldrand erreicht. Hier verläuft ein asphaltierter Wirtschaftsweg (48.67510N 10.33610E). Mit Wiesen, Feldern und grünen Forsten präsentiert sich das weite Dillinger Land. Unverkennbar sind die Wolkentürme, die aus den Kühlanlagen des Kernkraftwerks Gundremmingen an der Donau aufsteigen. Zöschingen liegt einsam in einer flachen Mulde. Es geht nach rechts und am Ende des Waldrandes gleich wieder nach links, stets über den höchsten Punkt des Bergrückens. Abzweigungen, die talwärts ziehen, bleiben allesamt unbeachtet, bis der Schotterweg nach einem halben Kilometer in eine schmale Nebenstraße mündet. Geradeaus steht nicht einmal 200 Meter entfernt die schöne Kapelle Maria Steinbrunn. Der Weg führt direkt an ihr vorüber. Dazu folgt er dem Sträßchen wenige Meter nach links, um sogleich wieder rechts abzuzweigen.



An der Kapelle Maria Steinbrunn befindet sich ein schöner Rastplatz mit einem Tisch und Bänken. Daneben ist eine Kneippanlage angelegt, die von natürlichem Quellwasser gespeist wird. Eine willkommene Möglichkeit, um den Rucksack abzustreifen, die müden Beine zu kühlen und über Zöschingen auf das grüne Dillinger Land zu blicken. Wer keine Brotzeit dabei hat, findet in der Ortsmitte einen Dorfladen.



Der Südrand-Weg folgt weiter dem Wirtschaftssträßchen an der Kapelle, das nun in Richtung Wald zieht. Kaum im Forst angekommen, wird die Befestigung schlechter und der Weg verläuft mal auf einer Fuhre, mal auf einem breiten Pfad. Er überquert nach gut 400 Metern ein Forststräßchen und erreicht kurz darauf den Rand einer Siedlung.

Zwischen Häuserlinie und Wald geht es auf einem Grasweg an den nordwestlichen Rand von Zöschingen. Hier mündet die „Eichstraße“ in die Ortsdurchfahrt, die „Heidenheimer Straße“. Letztere gilt es zu überqueren, um auf einen wenige Meter unterhalb verlaufenden Schotterweg zu wechseln. Er führt rechter Hand an den nahen Natursee Zöschingen. Wieder bietet sich die Möglichkeit für eine kurze Rast. Sitzgelegenheiten laden am Rande der kleinen, aber idyllischen Wasserfläche zur Beobachtung der Vogel- und Tierwelt ein. Allerdings gibt es hier keinen Schatten. Im Sommer kann die Pause einem Saunagang gleichen.

2

Der Schotterweg führt nur gute 100 Meter vom See wieder an die Straße. Direkt an der Einmündung geht es nach links. Der Weg verläuft nun am Rande des Waldes und leitet nach einigen Hundert Metern in ihn hinein. Wahrlich entspannende Stille umgibt diesen schönen Teil. Unter dem Schutze der Bäume geht es durch das Hürbental. Einen Kilometer weiter scheint der Rand des Forstes erreicht. Es handelt sich aber nur um eine große Lichtung auf der Sohle eines weiten Kessels. Der Weg beginnt nun anzusteigen und führt bald zurück in den Wald. Abzweigungen bleiben unbeachtet. Der Anstieg zieht sich mehr als einen Kilometer bis auf eine Kuppe. Hier steht eine Windkraftanlage an einer Forstwegekreuzung. Es gilt den linken Ast zu wählen. Nur 100 Meter weiter befindet sich an der „Kreuzbuche“ noch eine Kreuzung (48.68580N 10.28420E). Der Südrand-Weg biegt an dieser Stelle links in Richtung „Dornhäule“ ab.

C

Es sei angemerkt, dass der alte Verlauf des HW2 über Wahlberg nach Oggenhausen führte. Die heutige Variante durchquert die Ortschaft nicht mehr. Zwar ist es dennoch möglich, den kleinen Umweg einzuschlagen, wer nach Oggenhausen möchte, kann aber auch dem traditionellen Wegverlauf über Wahlberg folgen. Dieser ist ab der Kreuzbuche mit der roten Raute markiert.

3

Der Südrand-Weg zweigt, wie erwähnt, an der Kreuzbuche nach links ab. Zur großen Wieseninsel Dornhäule ist es nicht weit. Kurz nach einer Abzweigung, die unbeachtet bleibt, öffnet sich der Wald. Rechter Hand breitet sich die weite grüne Fläche aus. Bevor es wieder in den Forst geht, zweigt rechts ein Weg ab (48.67870N 10.28555E). Er folgt dem Waldrand und der Wiese talwärts in Richtung „Steinstürzel“. Die 1,6 Kilometer bis dort gestalten sich sehr angenehm und ruhig. Es gilt immer geradeaus zu gehen und die Abzweigungen nicht zu beachten. Der Steinstürzel befindet sich direkt am Weg. Es handelt sich um eine markante Abbruchkante. Die kleine, ausgerundete Wiesenfläche am Fuße des Geröllhangs lässt vermuten, dass hier das Kalksteinmaterial abgebaut wurde. Heute bietet das Geotop Zuflucht für seltene Tiere und Pflanzen.

D



Der Südrand-Weg zweigt an dieser Stelle rechts über die schmale Talsohle in den Wald ab (48.67070N 10.26915E). Die folgenden beiden Abzweigungen werden links liegen gelassen. Die Zweite ist mit der roten Raute Richtung „Weihertal“ markiert. Keine hundert Meter weiter beginnt der Forstweg eine sanfte Rechtskurve zu beschreiben und anzusteigen. Davor setzt geradewegs eine unbefestigte Gasse den Südrand-Weg fort (48.67238N 10.26330E). Auch sie beginnt anzusteigen und führt bald nur noch als Pfad auf eine Lichtung.

14

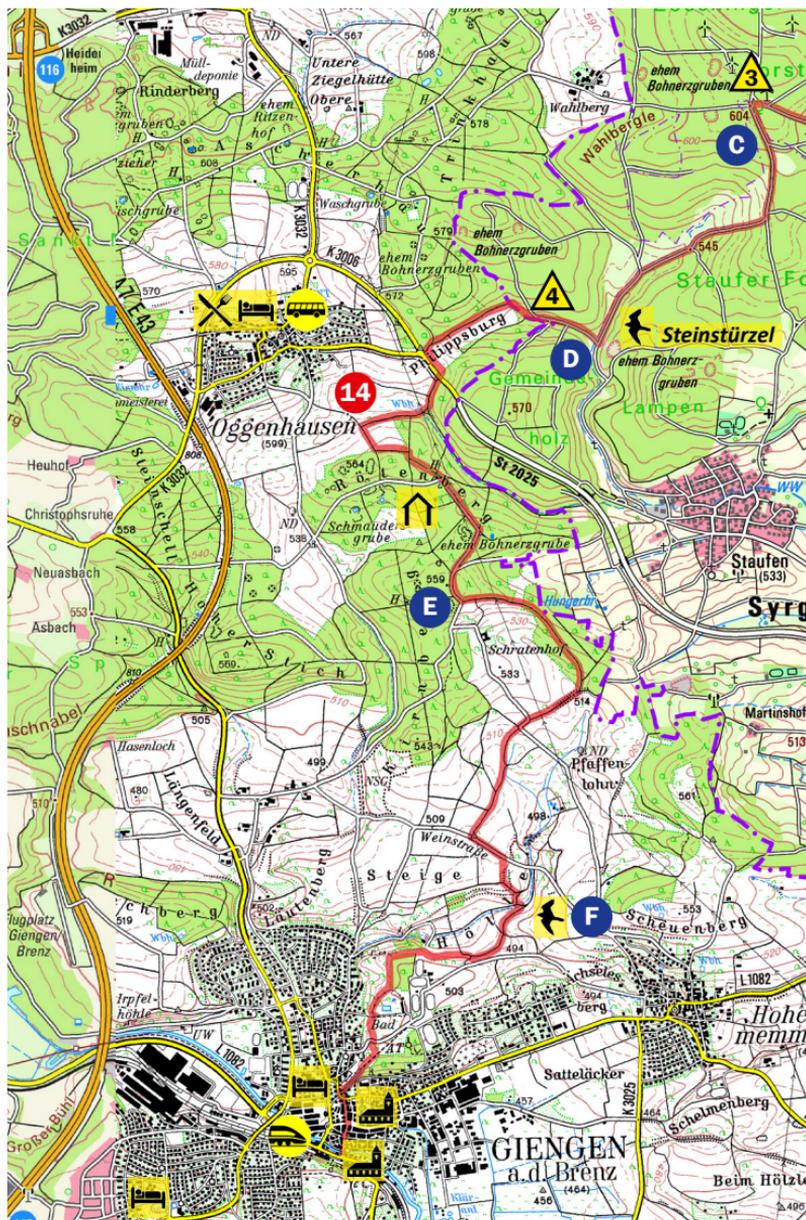
„Philippsburg“ nennt sich der Feldstreifen, an dem es nun entlanggeht. Er endet an der Kreisstraße 3006 bei Oggenhausen. Ihr folgt der Weg 200 Meter nach links. Giengen ist bereits auf den Wegweisern angeschrieben. Das nächste Zwischenziel ist die „Rötenberg-Hütte“. Wo die Straße in den Wald zieht, gilt es sie zu überqueren. Auf einem Schotterweg geht es nun am Waldrand entlang. Der Forst endet nach einem halben Kilometer. Nur wenige Hundert Meter weiter mündet der Schotter in ein asphaltiertes Feldsträßchen. Hier, am „Biotop Steinriegel“, ist die letzte Gelegenheit, um ins nahe Oggenhausen abzuzweigen. Einladend grüßt es von seinem Berg. Der Kirchturm markiert die 1 Kilometer entfernte Ortsmitte. Wie bereits erwähnt gibt es hier Übernachtungsmöglichkeiten und Gaststätten sowie eine Metzgerei. Verlockend blickt das große Brauereigebäude herüber.

Der Südrand-Weg biegt hier, am Steinriegel, nach links auf den Asphaltweg in Richtung Wald ab (48.66555N 10.24590E). An dessen geht es auf einem Wiesenweg nach links. Wo der Forst nach links abknickt, führt eine unbefestigte Gasse geradewegs unter den Schutz der Bäume. Sie mündet schon nach wenigen Metern in eine breitere, ebenfalls unbefestigte Fuhre. Es geht 50 Meter nach rechts, um gleich wieder nach links auf einen anderen Weg abzubiegen (48.66350N 10.25055E). Dieser führt zur nahen Rötenberg-Hütte. Kurz davor beginnt ein geschotterter Waldweg. Die Forsthütte steht auf einer kleinen Fläche an einer Kreuzung, über die es geradewegs hinweggeht. Eine Lichtung und ein großer Strommast liegen am Weg. 200 Meter nach dem Mast ist erneut eine Kreuzung erreicht. Nun gilt es rechts abzubiegen.

E

Giengen ist so gut ausgeschildert, dass es einfach zu finden sein sollte. Es geht geradewegs bis an den Rand des Waldes. Hier, am Wegpunkt „Schlammgrube“, biegt der Südrand-Weg nach links ab. Im Bogen führt der 1,7 Kilometer lange Abschnitt um die weiten Wiesen- und Feldflächen des Schratenhofs. Noch einmal gilt es ein Wäldchen zu durchschreiten. An seinem Ende gesellt sich der mit dem Dreiblock bezeichnete Weg von Staufen hinzu. Nun geht es rechter Hand bis an den Parkplatz „Geiwiz“. Geradewegs an ihm vorüber setzt ein Wiesenweg die Strecke fort.

Weite, offene Fluren bilden eine willkommene Abwechslung zum bisher recht waldreichen Charakter. Besonders in den Mittagsstunden der warmen Jahreszeit kann es hier sehr heiß werden. Ein Sonnenschutz für das Haupt ist sicherlich kein Fehler.



Das Wiesenstück führt bald auf einen Schotterweg, der knapp einen Kilometer vom Parkplatz in ein schmales Asphaltsträßchen mündet. Ein kurzes Stück gilt es ihm nach links zu folgen. Es möchte nach einem viertel Kilometer in eine Mulde abfallen, in der sich das Haus des Schützenvereins Hohenmemmingen befindet. Bevor die Straße bergab führt, zweigt rechter Hand ein wenig befestigter Feldweg ab (48.63770N 10.25915E). Auf ihm zieht der Südrand-Weg in einen von Heidelandschaft geprägten Taleinschnitt, die „Hölle“. Auf seiner Sohle geht es über den meist trockenen Graben des Höllbachs und gleich dahinter nach rechts am Fuß der Heide entlang. Dort verlaufen mehrere Pfade. Man sollte sich am Berg Rücken orientieren. Der Weg führt nun auf den Giengener Schießberg. Oben befinden sich Tennisanlagen und dahinter ein Wäldchen. Der Südrand-Weg verläuft rechts der Tennisplätze um den Wald herum und schließlich unterhalb des Freibads am Stadtrand. Direkt dahinter überquert er einen asphaltierten Fußweg und kurz darauf die Zufahrtsstraße zu den Sportplätzen.

Gleich dahinter befindet sich auf dem Rücken des Schießbergs der „Tanzkreis“. Der mit Geländern kreisrund abgesteckte Platz ist der traditionelle Veranstaltungsort des Giengener Kinderfestes. Entlang des auslaufenden Berges geht es nun hinab ins Etappenziel: die schöne Stadt Giengen an der Brenz. Vor dem Abstieg steht unweit des Weges ein kleiner, stählerner Pavillon. Von ihm kann auf die Stadt und die Kirche mit ihren beiden ungleichen Glockentürmen geblickt werden. Der Weg auf der „Obertorstraße“ in die gemütliche Innenstadt ist nicht schwer zu finden. Am besten, man hält sich grob Richtung Stadtkirche. Vom oberen Ende des Marktplatzes führt die „Hohe Straße“ bergab auf die „Spitalstraße“.



Oggenhausen

Landgasthof Traube 89522 Oggenhausen, Oggenhauser Hauptstraße 27
Tel.: 07321 97870, www.traube-oggenhausen.de



Giengen an der Brenz

Brauereigasthof Schlüsselkeller 89537 Giengen, Oggenhauser Straße 34
Tel.: 07322 3243, www.schluesselkeller.de

Stadthotel Giengen 89537 Giengen, Richard-Wagner-Straße 5
Tel.: 07322 96880, www.stadthotel-giengen.de

Lobinger Parkhotel 89537 Giengen, Steigstraße 110
Tel.: 07322 9530, www.lobinger-hotels.de

Bevor Letztere das Flüsschen Brenz überquert, steht die kleine Spitalkirche am Wegesrand. Sie markiert das heutige Etappenziel. Gleich auf der anderen Seite der Brenz verläuft die Landesstraße von Hermaringen. Sie geht dort in die „Bahnhofstraße“ über. Der Bahnhof befindet sich kaum einen halben Kilometer rechter Hand.

Die Strecke von Dischingen hat es in sich. Besonders ab Oggenhausen beginnt sie sich zu ziehen. Dennoch mag ich diese Etappe. Der Wechsel vom Härtsfeld zum Brenztal, die dazwischenliegenden ruhigen Wälder und die teilweise weiten Fluren gestalten sie sehr interessant. Natürlich habe ich mir einen Wurstsalat in der Brauereigaststätte nicht entgehen lassen. Als ich das letzte Mal auf dem Südrand-Weg in Oggenhausen war, hatte ich vergessen rechtzeitig zu buchen und kein Zimmer mehr bekommen. In Giengen ist das Angebot größer, weshalb es dort einfacher ist. Doch Vorsicht: Im Brenztal gibt es viele Veranstaltungen und Messen! Auch wenn keine Ferien sind, können alle Unterkünfte belegt sein. Durch den Anschluss an die Brenzbahn ist dafür eine sehr gute Abreisemöglichkeit vorhanden. Für mich bedeutet dies, dass ich in gut 50 Minuten zu Hause bin. Daher spare ich mir ein Hotelzimmer. Obwohl mich der Charme der abendlichen Innenstadt durchaus reizen würde.

Giengen an der Brenz

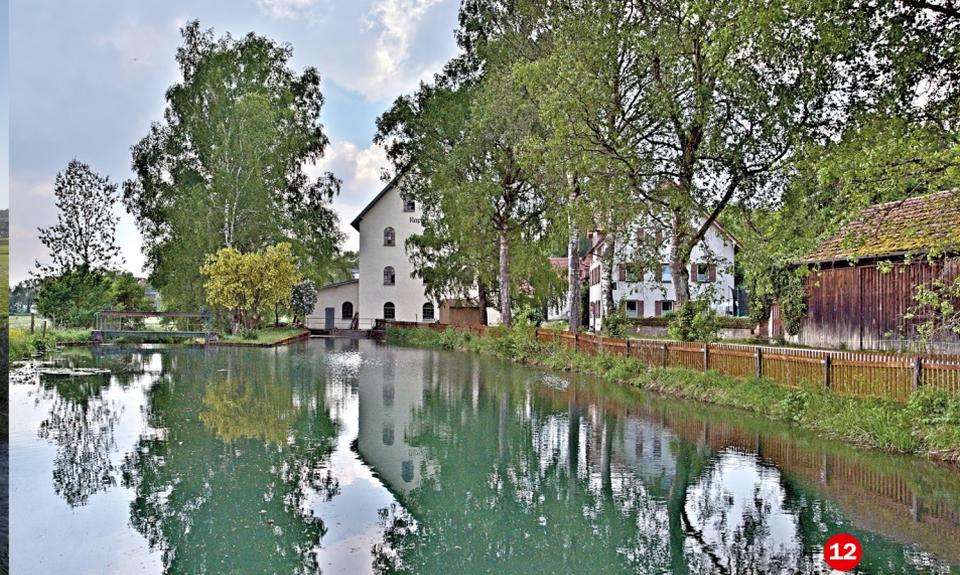


Die Stadt wurde vor mehr als 900 Jahren erstmals urkundlich erwähnt und Ende des 14. Jh. zur freien Reichsstadt erhoben. 1634 brannte Giengen fast völlig nieder. Das Brandbild, ein Gemälde, stellt diesen Tag dar und kann in der Stadtkirche besichtigt werden. Ein Kuriosum sind die zwei ungleichen Glockentürme: Der Bläserthurm war Teil der Stadtbefestigung aus Stauferzeiten, dieser konnte nach dem Stadtbrand gerettet werden. Der andere, im 14. Jh. errichtete gotische Glockenturm wurde abgebrochen und zu Beginn des 18. Jh. im Barockstil neu errichtet. Heute bildet er einen interessanten Kontrast zu seinem staufischen Bruder. Neuzeitliche Bekanntheit erlangte Giengen durch den Stofftierhersteller Steiff. Das Werk beherbergt ein Museum, dessen Besuch stets lohnt.

Steiff Museum



89537 Giengen an der Brenz, Margarete-Steiff-Straße 1
Öffnungszeiten Dienstag bis Sonntag von 10:00 bis 17:00 Uhr



Oben links, Abb. 11: Blick über die Egau Richtung Dischingen.
Oben rechts, Abb. 12: Die Rappenmühle.

Unten, Abb. 13: An der Kapelle Maria Steinbrunn.
Blick auf das Dillinger Land (links) und auf Zöschingen (rechts).





14

Oben, Abb. 14: Oggenhausen grüßt von seinem Berg.

Unten, Abb. 15: Das gemütliche Giengen an der Brenz.

15



Die zehn Hauptwanderwege

Der Schwäbische Albverein unterhält, neben dem Grundwegenetz und einigen Themenwegen, zehn Hauptwanderwege:



Schwäbische-Alb-Nordrand-Weg
(HW 1) – 360 km



Schwäbische-Alb-Südrand-Weg
(HW 2) – 288 km



Main-Neckar-Rhein-Weg
(HW 3) - 545 km



HW 4 Main-Donau-Bodensee-Weg
(HW 4) - 408 km



HW 5 Schwarzwald-Schwäbische-Alb-Allgäu-Weg
(HW 5) - 306 km



Limes-Wanderweg
(HW 6) - 232 km



HW 7 Schwäbische-Alb-Oberschwaben-Weg
(HW 7) - 233 km



HW 8 Frankenweg
(HW 8) - 210 km



HW 9 Heuberg-Allgäu-Weg
(HW 9) - 182 km



HW 10 Stromberg-Schwäbischer-Wald-Weg
(HW 10) - 164 km



Für jeden erwanderten Hauptwanderweg kann ein Wanderpass beim Schwäbischen Albverein angefordert werden. In diesem können unterwegs Stempel gesammelt werden, für den man dann eine Wandernadel erhält.

Schwäbischer Albverein e. V.

Hospitalstraße 21 b • 70174 Stuttgart • 0711 22585-0

info@schwaebischer-albverein.de • www.albverein.net



**Schwäbischer
Albverein**



Gaststättenverzeichnis

Gaststättenverzeichnis

In diesem Verzeichnis sind gastronomische Angebote aus den Tourhöhenpunkten aufgelistet, also Gaststätten und Einkehrmöglichkeiten, die sich während der Etappen nahe am Weg befinden. Informationen zur Gastronomie in den Etappenzielen enthalten die angegebenen Websites. Für die Angaben wird keine Gewähr übernommen! Öffnungszeiten können sich ändern. Sie spiegeln den Stand der Auflageerscheinung. Beachten Sie bitte, dass für den Betriebsurlaub oder eine Gesellschaft auch temporär geschlossen sein kann. Informieren Sie sich vor einem eventuellen Umweg!

Etappe	Adresse, Telefon	Öffnungszeiten, Homepage
1	Krone 86660 Oppertshofen Kesselalstraße 16 09070 1592	Wiedereröffnung Zur Zeit der Auflageerscheinung keine Öffnungszeiten bekannt
2	Klosterbräu 89440 Unterliezheim Klosterring 9 09071 51138	Bei Auflageerscheinung vorübergehend geschlossen <i>www.klosterbraeu-unterliezheim.de</i>
3	Zum Stern 89561 Demmingen Mödingerstraße 4 07327 6472	Montag bis Freitag 10:00 bis 13:30 und 17:00 bis 00:00 Samstag und Sonntag 10:00 bis 00:00 Mittwoch Ruhetag <i>www.stern-demmingen.de</i>
4	Traube 89522 Oggenhausen Oggenh. Hauptstr. 27 07321 97870	Sonntag bis Freitag 11:30 bis 14:00 und ab 17:00 Samstag 11:00 bis 13:30 Mittwoch Ruhetag <i>www.traube-oggenhausen.de</i>
4	König 89522 Oggenhausen Oggenh. Hauptstr. 6 07321 6095353	Freitag bis Dienstag 11:00 bis 14:30 und ab 17:30 Mittwoch und Donnerstag Ruhetag <i>www.koenig-oggenhausen.de</i>
5	Höhlenhaus 89537 Hürben Lonetalstraße 61 07324 987146	Abhängig von den Öffnungszeiten der Charlottenhöhle Informationen auf der Homepage <i>www.hoehlenerlebniswelt.de</i>
6	Zum Schlöble 89192 Lindenau Lindenau 1 07345 5312	Dienstag bis Sonntag 11:30 bis 21:00 Montag Ruhetag <i>www.ausflug-lindenau.de</i>
6	Adler 89129 Nerenstetten Hauptstraße 25 07345 7135	Montag bis Freitag ab 16:00 Sonntag 11:00 bis 14:00 und 17:00 bis 20:00 Samstag Ruhetag <i>www.ghadler.de</i>



Etappe	Adresse, Telefon	Öffnungszeiten, Homepage
7	Klosterbräustube 89275 Oberelchingen Klosterhof 1 07308 929075	Mittwoch bis Montag 11:30 bis 22:00 Dienstag Ruhetag <i>www.klosterbraeustube.de</i>
8	Sportgaststätte 89079 Eggingen Erminger Straße 25 07305 2030506	Donnerstag bis Samstag ab 17:00 Sonntag ab 10:00 Montag bis Mittwoch Ruhetage <i>www.sv-eggingen.de</i>
8	Schillerstein 89143 Blaubeuren Gleißenburg 15 07344 7669	Mittwoch bis Samstag 11:00 bis 21:00 Sonntag 10:00 bis 21:00 Montag und Dienstag Ruhetage <i>www.schillerstein-blaubeuren.de</i>
10	Bären 89601 Hütten Bärentalstraße 2 07384 952083	Dienstag bis Sonntag 11:00 bis 22:00 Montag Ruhetag
10	Mohren 89601 Hütten Mühlstraße 3 07384 293	Dienstag bis Freitag ab 20:00 Sonntag 10:00 bis 00:00 Samstag nur auf Vorbestellung Montag Ruhetag
11	Löwen 89584 Erbstetten Dorfmolke 8 07386 9759889	Mittwoch bis Samstag ab 14:00 Sonntag ab 10:00 Montag und Dienstag Ruhetage
11	Adler 72534 Anhausen Am Mühlweg 20 07386 518 oder 327	Mo., Mi., Fr., Sa. 11:15 bis 14:30 und 17:30 bis 21:00 Sonntag 11:15 bis 20:00 Dienstag und Donnerstag Ruhetage <i>www.adler-anhausen.de</i>
11	Hirsch 72534 Indelhausen Wannenweg 2 07386 97780	Dienstag bis Sonntag 10:00 bis 22:00 Montag Ruhetag <i>www.hirsch-indelhausen.de</i>
11	Lauterstüble 72534 Hayingen Maisenburgerweg 07386 1249	Dienstag bis Sonntag 11:00 bis 20:00 Montag Ruhetag <i>www.lauterstueble-online.de</i>
12	Friedrichshöhle 72534 Hayingen Wimsen 1 07373 915260	Sonntag bis Donnerstag 11:30 bis 19:00 Freitag, Samstag und Feiertag 11:30 bis 20:00 <i>www.tress-gastronomie.de</i>
14	Pizzeria Bellavista 72511 Bingen Egelfinger Straße 11 07571 9298 441	Dienstag bis Freitag 11:00 bis 14:00 und 17:00 bis 22:00 Samstag 17:00 bis 22:00 Sonntag und Feiertag 11:00 bis 14:00 und 17:00 bis 21:00 Montag Ruhetag, <i>www.bellavista-bingen.de</i>

Etappe	Adresse, Telefon	Öffnungszeiten, Homepage
15	Parkstüble 72514 Inzigkofen Schlossbühlweg 1 07571 51733	www.parkstueble-inzigkofen.de
15	Zur Krone 72488 Unterschmeien Altschmeierstraße 14 07571 51912	Montag bis Samstag ab 17:30 Sonntag 11:00 bis 14:00 und 17:00 bis 21:00 Dienstag Ruhetag www.krone-unterschmeien.net
15	Mühle 72514 Dietfurt Burgstraße 9 07571 51715	Dienstag bis Freitag 11:30 bis 14:30 und 17:00 bis 22:00 Samstag, Sonntag u. Feiertag 11:30 bis 22:00 Küche immer 11:30 bis 14:00 und 17:00 bis 20:00 Montag Ruhetag , www.muehle-dietfurt.de
15	Donauperle 72488 Gutenstein Burgfeldenstrasse 16 07570 951 388	Dienstag ab 17:00 Mittwoch bis Sonntag 11:00 bis 14:00 und 17:00 bis 21:30 Montag Ruhetag www.donauperle.com
16	NFH Donaual 72510 Stetten a.k.M. Steighöfe 3 07463 1594	Geöffnet von März bis November an Wochenenden www.naturfreunde-tuttlingen.de Haustelefon 07573 2591
17	Burg Wildenstein 88637 Leibertingen Burg Wildenstein 07466 411	Saisonale Öffnungszeiten Informationen auf der Homepage der DJH Jugendherbergen >Home>Reiseziel finden>Leibertingen-Wildenstein www.jugendherberge-bw.de
17	Zum Adler 88637 Leibertingen Kreuzbühl 1 07466 318	Montag, Donnerstag bis Samstag 11:30 bis 14:00 und 17:00 bis 00:00, Sonn- und Feiertage durchgehend Dienstag und Mittwoch Ruhetag www.adler-leibertingen.de
18	Jägerhaus 78567 Fridingen Bronnen 7 07466 254	Gartenwirtschaft: Mittwoch bis Sonntag 11:30 bis 17:00 Restaurant: Mi., Fr. und Sa. 18:00 bis 22:00 (Küche bis 20:00) Montag und Dienstag Ruhetage (Winterpause beachten) www.jaegerhaus.de
18	Ziegelhütte 78567 Fridingen Ziegelhütte 1 0174 1488 455	In der Saison täglich von 09:00 bis 21:00 www.ziegelhuetten-fridingen.com
19	Landhaus Donaual 78567 Fridingen Bergsteig 1 07463 469	Mo., Do. und Fr. 11:30 bis 14:00 und 17:00 bis 23:00 Sa. und So. 11:30 bis 23:00 (Küche jeweils bis 21:00) Dienstag und Mittwoch Ruhetag www.hotel-donaual.de
19	Pizzeria Bella Ciao 78567 Fridingen Bergsteig 4 07463 9918 199	Dienstag bis Freitag 16:00 bis 21:00 Samstag und Sonntag 11:30 bis 21:00 Montag Ruhetag (geänderte Zeiten in der Wintersaison) www.bellaciofridingen.de

Index Einleitungsteil



A			
ApeMap	X		
Automaten	XIV		
B			
Bedarfshalte	XV		
D			
Download von GPS-Tracks	VII		
Downloaden und Teilen	VI		
E			
Etappenlängen	XIX		
F			
Fahrpläne	XIV		
Fahrradeignung	III		
Fahrscheinautomaten	XIV		
Fahrscheinültigkeit	XVI		
Frankenweg	II		
G			
Gehzeiten	V		
Google Maps	VIII		
GPS-Tracks	VII		
I			
Informationen zum Buch	III		
K			
Kartenausschnitte	XII		
Kartenmaterial	XII		
Kennzahlen	II		
Koordinaten	VII		
M			
Markierung	II		
Marschgeschwindigkeit	V		
N			
Natur erleben	XXII		
Nutzung von Koordinaten	VII		
O			
ÖPNV	XIV		
P			
Packliste	XXII		
Q			
QR-Codes	VI		
R			
Reiseauskunft	XIV		
Reiseempfehlungen	XVI		
Rucksackgewicht	XXI		
Rucksackinhalt	XXI		
Rund um 's Fernwandern	XXVIII		
S			
Schuhwerk	XX		
Standort	XII		
T			
Tipps in der Natur	XXIII		
U			
Über den Weg	II		
Überlandhaltestellen	XV		
Übernachtungsmöglichkeiten	XXVIII		
V			
Verhalten bei unklarem Standort	XII		
W			
Wegbeschaffenheit	IV		
Wegbeschreibungen	XIII		
Wegcharakter	IV		
Wegtypen	III		
Z			
Zuggattungen	XVI		



Index

A

Ach	6, 7, 57, 106, 108-110, 114, 115, 124, 140, 142, 147
Aichstetten	7, 140
Alb-Donau-Kreis Tourismus	109
Albeck	4, 5, 58, 66-68, 71-74, 78, 80
Allewind	5, 89, 90, 92, 94
Alpenblick	10, 200, 203, 211
Amalienfelsen	176
Amerdingen	27
Anhausen	127, 134, 135
Archäopark Vogelherd	4, 57, 58, 62
Arnegg	94

B

Baach	143, 144
Bachtal	213
Ballmertshofen	3, 43, 45, 46
Beiningen	5, 89, 90, 94, 95
Benzenberg	58
Bergsteig	11, 209, 210, 215, 219-221
Betteltal	6
Beuron	10, 173, 174, 186, 187, 193, 195, 198-206, 208, 209, 211, 213
Billafingen	8, 148-150, 154, 155, 160, 162, 163
Bingen	8, 161-163, 165, 167
Bissingen	2, 12-14, 17-19, 21, 22, 24
Bittelschießer Höhle	162, 166
Bittelschießer Täle	8, 162, 165, 170
Blau	5
Blaubeuren	5, 6, 57, 88, 89, 96, 97, 100, 102, 104-106, 108, 109
Blautopf	6, 89, 97, 99
Bohrenberg	34
Brachstadt	16, 17, 19, 21
Brandhauberg	2, 12, 18, 19, 21, 22, 24
Breisental	115, 116
Brenz	50, 51, 58
Brillenhöhle	104
Bronner Wiese	211
Bruckersberg	58
Brunnenbachtal	28
Buch am Rannenberg	18, 24
Buchheim	212, 221

Burg Trugenhofen	39
Burg Wildenstein	10, 186, 192, 193, 199-202, 204, 206, 207, 165
Busenberg	165
Bussen	133
Bussenbergle	152
Buttenloch	188
Buttentäle	214

C

Charlottenhöhle	4, 43, 57, 58, 60-62
-----------------	----------------------

D

Dächingen	113, 114, 119, 122, 123, 132
Demmingen	3, 33-37, 39
Dietfurt	173, 175, 178, 181
Dillinger Land	23, 46
Dischingen	3, 32, 33, 37, 38, 42-45, 51
Dobeltal	8, 150, 152
Donau	5, 8-11, 23, 24, 67, 72, 79, 80, 84, 85, 90-92, 108, 161, 162, 168, 173-177, 180-183, 186, 188-190, 192, 193, 199-202, 209-212, 214, 215, 220, 224, 225
Donaubergland	225
Donausteg	200, 202
Donauwörth	2, 12-16, 18, 225
Dornhäule	44, 47
Dreikönigsmühle	114, 115

E

Egau	3, 43-45
Egelfingen	163, 165
Eggingen	89, 94
Ehental	222
Ehingen	113, 122, 123, 128
Ehinger Alb	113, 114, 120
Eichbühl	178
Eichfelsen	9, 186, 192
Elchingen	5, 82
Emerfeld	154
Englischer Wald	3, 34, 38, 39, 41
Erbstetten	7, 127, 128, 130, 132
Erstetten	94
Eseltal	212



- F**
Falkenwand 188
Felsengarten Irndorf 186, 192
Felsenlabyrinth 104, 111
Finningen 2, 3, 22, 23, 27, 32-35
Finstertal 9, 192
Fischerviertel 5, 79, 80, 84
Fleinheim 38
Fort Friedrichsau 84
Fort Oberer Kuhberg 92, 94
Fort Unterer Kuhberg 92
Frankenhofen 6, 7, 104, 112-114, 119, 120, 122, 123, 126, 128
Fridingen an der Donau 10, 11, 177, 201, 208-215, 218, 220, 221, 224, 226
Fridingen 8, 153-155
Friedinger Tal 8, 153
Friedrichsau 79, 84
Friedrichshöhle 7, 139, 140, 142, 147
- G**
Geisberg 14, 16
Geisinger Tal 152
Geißentäle 70, 71
Gemfels 133
Gerhausen 90, 100
Giengen an der Brenz 3, 4, 42, 43, 48-51, 62, 56-59
Glastal 7, 140-142, 146
Glasträgerfels 9, 186, 190, 197
Gossenzugen 139, 142
Göttingen 80, 81
Granheim 7, 109, 114, 118, 123, 128-130, 136
Grießberg 34
Große Heuneburg 150, 152
Großer Heuberg 185, 194, 209
Grötzingen 118, 119
Gutenstein 173, 178, 181
Gutensteiner Berg 178
- H**
Hakental 212
Hanfental 166
Hartgraben 81
Härtsfeld 51
Hausen im Tal 186, 189, 190
Hausen ob Urspring 107, 108
Hayngen 7, 104, 114, 123, 126-128, 133-135, 138, 140, 141
Haynger Brücke 140, 141
Heidenheim an der Brenz 3
Heuberg 46
Heumacherfels 7, 128, 132, 133, 137
Heuneburg 8, 150, 152
Heutal 123, 129
Hochberg 7, 128, 130
Höchstädt 2, 23
Hof Muschenwang 115, 116
Hofstättle 174, 178
Hoftäle 123, 129
Hohlenstein 75, 76
Hohler Fels 108, 109
Hölle 44, 50
Hörnle 5
Hungerberg 82, 113, 114, 119, 120
Hürbe 4, 58, 61
Hürben 4, 43, 57, 58, 60, 61
Hütten 103, 104, 113, 114, 117, 118, 121, 123, 129
- I**
Indelhausen 127, 134, 135
Inneringen 149, 154, 156, 164
Inzigkofen 173, 177
Inzigkofen Grotten 9, 174, 177
Irndorf 9, 10, 184-186, 191-193, 198, 205, 209
- J**
Jägerblick 200, 203
Jägerhaus 10, 200-204, 209-212, 214-216, 220
Justingen 116
- K**
Kaiserstand 210, 214
Kaltenburg 4, 58, 62
Känzele 174, 176, 177, 180
Kapelle Auf der Halde 7, 128
Kapelle Maria Steinbrunn 3, 43, 46
Kapelle St. Maurus 10, 187, 200, 202
Karlsbrunnen 3, 33, 34, 37, 40
Kessel 2, 18, 21
Kloster Beuron 10, 193, 199, 200, 203-205, 211, 225
Kloster Blaubeuren 6, 89, 90
Kloster Elchingen 5, 79, 80, 82
Kloster Heilig Kreuz 16
Kloster Inzigkofen 9, 176
Kloster Unterliezheim 2, 24, 28
Kloster Urspring 6, 115, 124
Kloster Wiblingen 92
Kloster Zwiefalten 7, 8, 140, 142, 144, 145, 150, 152
Klosterrinne 34, 35
Knopfmacherfelsen 212
Kohlstättfelsen 210
Korb felsen 186, 192
Kreuzbuche 45, 47, 49



- Kreuzfelsen 178
Kugelberg 71, 83
Kuhberg 5, 89, 90, 92, 94
Kühberg 61
- L**
Laiz 9, 175
Langenau 4, 58, 62, 63, 67, 68, 71, 74, 75, 80, 82
Langenenslingen 149, 150, 154, 163
Längental 6, 107
Lauchert 8, 162, 165, 166, 170, 171
Lauter 7, 128, 133-136
Leibertingen 199, 202
Leutenberg 222
Lichtenberg 68, 72, 76
Liebfrauental 10, 210, 211
Lindenau 4, 67, 68, 70, 75
Lone 4, 57, 58, 61-63, 68, 71, 75, 76, 109
Lontal 61
Lutherische Berge 113, 114
Lützelberg 108, 111
Lutzingen 27
- M**
Maisenburg 7, 127, 128, 133-135
Marienkapelle 128, 130
Mauental 116
Mauruskapelle 187, 200, 202
Mönchsdeggingen 18
Mühlberg 8, 161, 162, 168, 171, 174
Mühlfels 9, 186, 189, 196
Mutental 107
- N**
Nägelesfels 8, 162, 166
Naturfreundehaus 180, 185, 189, 193
Steighöfe
Naturpark Obere Donau 9-11, 161, 162, 174, 186, 194, 195, 199, 219
Natursee Zöschingen 43, 47
Neidingen 189
Nendingen 11, 222
Nerenstetten 4, 62, 67, 68, 71-74
Neumühle 173, 180, 181, 188
Niederstotzingen 57, 62, 63, 68
- O**
Oberelchingen 67, 71, 79, 80, 82
Oberer Kuhberg 90, 92, 94
Oberfinningen 3, 34
Oberliezheim 2, 24-27
- Oberschelklingen 107
Obertalffingen 83
Ochsenlöcher 128
Oggenhausen 3, 43, 44, 47, 48, 51, 58
Ölmühle 134
Oppertshofen 2, 13, 15, 17, 19, 21, 24, 24, 28
Osterstein 4, 68, 73, 74, 92
- P**
Panthelstein 162, 166, 171, 174
Paulsfelsen 200
Philosophenweg 11, 222, 224
- R**
Rabenfels 9, 174, 178, 183
Ramberg 16, 20
Rannenberg 2, 14, 18, 21
Rappenmühle 43, 45, 46
Rathaussteg 11, 224, 225
Rätschenberg 26
Rauher Stein 9, 10, 186, 192, 193, 200, 201
Reichenbach 24, 25
Reichertsweller 2, 16
Reiftal 9, 189
Reuendorf 61
Riedlingen 2, 16
Riedlinger Holz 14
Römerhöfe 89, 94, 98
Rötenberg 48
Rottweiler Tal 222
Ruine Falkenstein 9, 180, 186, 188, 196
Ruine Gutenstein 9, 174, 177, 182
Ruine Gleißenburg 5, 96
Ruine Günzelburg 6, 103, 106, 110
Ruine Hohengerhausen 97
Ruine Hohenschelklingen 6, 103, 108, 111
Ruine Honberg 219, 220, 223, 225, 227
Ruine Kallenberg 10, 209, 210, 214, 217
Ruine Kaltenburg 58, 61
Ruine Maisenburg 128, 134
Ruine Muschenwang 6, 114-116
Ruine Schatzberg 8, 156, 162-164, 169
Ruine Schloss Hausen 186, 189, 190
Ruine Wartstein 7, 119, 127, 128, 132, 133, 135, 136
Rusenschloss 89, 97, 101
- S**
Schafberg 210, 216
Schauenburg 189
Schaufelsen 9, 186, 188, 189, 194
Schelklingen 6, 102-109, 111, 112, 114, 115, 117



- Schießberg 3, 43, 50
Schillerstein 5, 89, 90, 96
Schloss Albeck 74, 80
Schloss Bronnen 10, 203, 210-212, 216
Schloss Ehrenfels 142
Schloss Erbach 92
Schloss Hausen 186, 190
Schloss Neusteußlingen 118
Schloss Sigmaringen 8, 161, 162, 168-171, 174
Schloss Taxis 3, 38, 39, 44
Schloss Werenwag 9, 186, 189, 190, 192, 202
Schlossberg 6, 108, 154
Schmeie 177
Schmeirer Berg 178
Schmiech 6, 114, 116, 118, 125
Schmiechen 116
Schratenhof 48
Schwarzlochfelsen 128, 134
Schwenningen 25, 185, 186, 190-193, 200
Seißen 106
Sengenbühl 219
Sengentäle 222
Setzingen 4, 62, 67, 70-72, 82
Sieben Kirschbäume 166
Sigmaringen 8, 9, 140, 149, 150, 156, 160, 161, 165-171, 172, 174, 175
Sondernach 123, 129
Spaltfels 193, 199, 205
Spitalkirche 3, 4
Steighöfe 9, 180, 189, 193
Steinstürzel 44, 47
Stettberg 62
Stetten ob Lontal 4, 56-59, 62, 63, 66, 68, 82
Stettener Schutzhütte 9, 186, 189
T
Talsteußlingen 114, 118, 125
Tapfheim 25
Teufelsbrücke 9, 174, 176, 181
Teufelsloch 9, 174, 178
Teuringshofen 118
Thalfragen 5, 72, 80, 83, 84
Thiergarten 9, 172-174, 178-181, 184, 188, 193, 199
Tiefental 6, 104, 107, 114, 118, 119
Tobelsteig 200
Tuttlingen 10, 11, 200, 209-211, 214, 218-220, 222-227
U
Ulm 4-6, 78-80, 82-85, 88, 90, 94, 67, 68, 72, 74, 5, 68, 79, 80, 85, 90
Ulmer Münster 18, 24
Unterbissingen 92
Unterer Kuhberg 2, 3, 23, 33-35
Unterliezheim 2, 19, 23, 24, 26, 27
Unterschmeien 173, 177, 178, 181
Upflamör 8, 150, 152, 153
Urdonau 108
Urspring 6, 108, 111, 115, 124
W
Wanderheim Farrenstall 119
Wanderheim Rauher Stein 186, 192, 193, 200, 201
Warmtal 8, 150, 154
Wilflingen 149, 150, 155, 156, 162-164, 169
Wimsener Höhle 7, 139, 140, 142, 144, 146
Wirtenbühl 11, 220, 222
Wolfental 214
Wolfsfalle 7, 114, 132
Wolfstal 132
Wörnitz 13, 14, 16
Z
Zachers Kreuz 222
Zeughaus 2, 14
Ziegelhütte 7, 10, 11, 209, 212, 214, 215, 220
Ziegelsteg 210, 220
Ziertheim 36
Zöschingen 3, 43, 46, 47
Zwiefalten 7, 8, 138-145, 148-151, 156

Baden-Württemberg

Schwäbische Alb Südrand-Weg HW2 unterwegs im 3-Löwen-Land

Der HW2 orientiert sich in weiten Teilen am Lauf der Donau und durchstreift ländliche Abschnitte voll entspannender Ruhe. Grüne Wälder, weite Fluren und authentische Albdörfer kennzeichnen den Verlauf. Er wird von kulturellen Höhepunkten wie dem Ulmer Münster oder dem Schloss Sigmaringen bereichert. Faszinierende Naturdenkmäler wie die Charlottenhöhle oder die Wimsener Höhle sind außergewöhnliche Abenteuer. Das obere Donautal ist von überwältigender Schönheit. Burgen und Schlösser blicken von hunderte Meter hohen Felsen. Zu ihren Füßen hat der junge Fluss ein Kunstwerk der Natur geschaffen. Ein Weg zum Staunen und Genießen.



GPS Tracks zum Download • Tipps zu Gastronomie und Hotellerie • Empfehlungen zu touristischen Höhepunkten • Amtliche Kartenausschnitte im Maßstab 1:50.000 • Grafische Koordinaten zur Standortverifizierung • QR-Codes zum bequemen Abruf von Informationen • Ideal zur Nutzung mit einem Smartphone oder GPS Gerät

**288 Km Wanderweg in 19 Etappen
mit aktuellen Wegverläufen: Januar 2022**



**Schwäbischer
Albverein**

18,90 €

In Kooperation mit dem Schwäbischen Albverein

GWP
Fachbuchverlag für Natur und Umwelt
DE-73574 Iggingen
www.gwp-verlag.de



Hergestellt in Baden-Württemberg

ISBN 978-3-948860-02-8



9 783948 860028